

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6960-62.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wegzugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: M. 5.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Wegzugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebehalter, die Träger und alle Wohnstätten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wegzugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.80, sonstige Anzeigen M. 1.00. — Für die empfangene Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entfallender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigenannahme für diese Ausgabe: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 11. April 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 166. • 69. Jahrgang.

Ministerpräsident Stegerwald.

Die preußische Kabinettskrisis ist zu fünfzig Prozent beigelegt worden. Wir haben einen Ministerpräsidenten, aber noch kein Kabinett. Herr Stegerwald soll erst die „Armeen aus der Erde stampfen“ oder vielmehr die Parteiführer. Die Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses, der die Wahl oblag, brachte eine starke Überraschung, nämlich eine ungewöhnlich große Mehrheit für Stegerwald, auf den 332 von 388 abgegebenen Stimmen fielen. Die Unabhängigen hatten sich den Vorschlag eines eigenen Kandidaten, ihres Fraktionsvorsitzenden Ludwig, geleistet, der „25 betam“. Die Kommunisten gaben, da es rote Zettel nicht gab, weiße ab, anscheinend um sinnig die Farbe der Unschuld zu dokumentieren. Vier Stimmen waren gesplittet, wobei sich ein Wigbold den Scherz machte, für einen nicht vorhandenen „Apfelbaum“ zu stimmen.

Die große Mehrheit für Stegerwald wirkte um so erstaunlicher, da die Mehrheitssozialisten bis zuletzt dieser Kandidatur erhebliche Schwierigkeiten bereitet hatten durch die Auffassung der Bedingung, daß der Ministerpräsident nicht mit der Deutschen Volkspartei wegen eines Eintrittes in die Koalition verhandeln dürfe. Es gelang indessen, ihnen klar zu machen, daß ihre Taktik der Bedingungen und des laubigen Laufs für keine Partei annehmbar ist und sie letzten Endes „bündnisunfähig“ machte. Sie zogen denn auch ihre Bedingungen zurück und verpflichteten sich, für die Wahl eines Zentrumsmannes „mit freier Hand bei der Kabinettsbildung“ einzutreten, wenn die Regierung nicht ohne die Sozialdemokratie gebildet würde. So war Herr Stegerwald eine große Mehrheit sicher. Sie vergrößerte sich noch dadurch, daß auch die Deutsch-nationalen ihre Stimmen für ihn abgaben, ein Schachzug, der für die Mehrheitssozialisten insofern unangenehm war, als ihnen dadurch zu Gemüte geführt wurde, daß es auch ohne sie gehen könnte. Freilich nur könnte; denn Stegerwald hat keinen Zweifel daran gelassen, daß er den Auftrag zur Regierungsbildung nur durchführen werde, wenn keine der alten Koalitionsparteien die Teilnahme an der Regierungsbildung ablehnen würde.

Der neue Ministerpräsident konnte übrigens nicht sofort eine formelle Erklärung darüber abgeben, ob er den Auftrag annehme, da er nicht im Hause anwesend war. Denn er hat sich bei der letzten Landtagswahl nicht mehr aufstellen lassen, so daß also der Ministerpräsident nicht Mitglied des Landtags ist. Selbstverständlich ist aber die Wahl nach vorhergegangener Vereinbarung mit ihm erfolgt, und er wird den schweren Versuch der Kabinettsbildung unternehmen „in voller Freiheit und auf Grund eines Programms“ — so weit diese Freiheit nicht eben durch die gegebenen Parteiverhältnisse eingeengt wird.

Sein Versuch geht dahin, das zu verwirklichen, was bei den Verhandlungen der letzten Wochen mißlungen ist, nämlich die Vier-Parteien-Koalition (Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei und Mehrheitssozialisten). Die Mehrheitssozialisten haben allerdings durchblicken lassen, daß sie das Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei noch immer von ihren mehrfach erörterten Bedingungen abhängig machen wollen (Bekenntnis zur republikanischen Verfassung, Demokratisierung der Verwaltung usw.), aber mancherlei Anzeichen lassen darauf schließen, daß sie mit sich handeln lassen werden. Haben sie doch auf eine Bedingung, nämlich die Befragung des Ministerpräsidenten, bereits verzichtet, dagegen fordern sie die Ministerien des Innern und der Landwirtschaft als Tribut. Auf der anderen Seite hat die Deutsche Volkspartei erklären lassen, daß ihre Ablehnung der vier sozialdemokratischen Bedingungen, deren etwas ultimative Form allseitig gemißbilligt wurde, keineswegs die grundsätzliche Ablehnung einer Zusammenarbeit mit den Mehrheitssozialisten in sich schließt.

Unter diesen Umständen rechnet man, wenn auf allen Seiten einiges Entgegenkommen gezeigt wird, doch noch mit der Möglichkeit einer Verständigung und dem Zustandekommen der Vier-Parteien-Koalition. Es erscheint dies um so notwendiger, da sowohl das Zentrum wie die Demokraten die Fortsetzung der derzeitigen Drei-Parteien-Regierung ihrer unzulänglichen parlamentarischen Grundlage wegen als zwecklos betrachten. Die jüngsten innerpolitischen Ereignisse, wie vor allem der Kommunistenputsch, haben gezeigt, wie bedenklich das Fortwursteln mit einer Regierung ist, die nicht einen starken Rückhalt an der Volksvertretung hat. Sollte die Kabinettsbildung auf Grund der Vier-Parteien-Koalition gelingen, wobei man sehr viel von der zweifellos großen taktischen Gewandtheit Stegerwalds, der sich bekanntlich vom Schreinergehilfen bis zum Wohlfahrtsminister heraufgearbeitet hat, erwartet, so würde das natürlich auch die politische Konstel-

tion im Reiche beeinflussen und hier Möglichkeiten für eine Erweiterung der Koalition durch Hinzuziehung der Mehrheitssozialisten eröffnen. Bis zum Donnerstag, wo der Landtag wiederzusammentritt, hofft Stegerwald sein Kabinett zusammen zu haben — wenn's gelingt!

Der neue preußische Ministerpräsident Adam Stegerwald ist am 14. Dezember 1874 in Greußenheim bei Würzburg geboren. Er war ursprünglich Holzarbeiter, hörte jedoch nebenher national-ökonomische Vorlesungen in München. Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter wurde von ihm begründet, und in der christlichen Gewerkschaftsbewegung errang Stegerwald rasch eine führende Stellung. Er wurde Vorsitzender der christlichen Gewerkschaften Deutschlands oder, wie sie sich jetzt nennen, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, er war auch Präsident des Christlich-nationalen Arbeiterkongresses und leitete als internationaler Sekretär seit 1908 die christlichen Arbeiterorganisationen. Im Kriege betätigte er sich als Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamtes, wurde Mitglied des Preussischen Herrenhauses und in der ersten Preußenregierung nach dem Zusammenbruch Minister für Volkswohlfahrt. Er gehört übrigens nicht dem Landtage, sondern nur dem Reichstage als Mitglied an.

Stegerwalds Pläne.

W. T. B. Berlin, 9. April. Der neue preußische Ministerpräsident Stegerwald erklärte einem Mitarbeiter der Zentrums-Parlaments-Korrespondenz über seine nächsten Pläne bezüglich der Bildung des Kabinetts, daß er beabsichtige, ein Geschäftsministerium zu bilden, worin aber nicht nur Beamte sitzen werden, sondern auch Parlamentarier. Er werde zunächst Verhandlungen mit einigen bisherigen Mitgliedern des Kabinetts führen. So beabsichtige er, den bisherigen Justizminister Am J e h n h o f f zu bewegen, das Justizministerium zu behalten und den bisherigen Handelsminister F i s c h e r ebenfalls um sein Verbleiben im Amte zu ersuchen. Das Finanzministerium beabsichtige Stegerwald dem bisherigen Verkehrsminister O e l e r anzubieten. Sollte die Sozialdemokratie geneigt sein, Mitglieder in das Kabinett eintreten zu lassen, so werde Stegerwald den bisherigen Minister des Innern S e v e r i n g bitten, im Amte zu bleiben. Das Kultusministerium und das Landwirtschaftsministerium werde der Ministerpräsident mit Beamten besetzen, das von ihm selbst besetzte Wohlfahrtsministerium wolle er behalten. Dieses geplante Geschäftsministerium sieht Stegerwald nur als Provisorium an, während dessen eine tragbare Regierungsmehrheit für ein politisches Kabinett zu bilden versucht werden soll.

Ein englisch-französisches Abkommen.

Bh. Berlin, 10. April. Nach Mitteilungen eines ausländischen Gewährsmannes, dessen Zuverlässigkeit und Informationsmöglichkeiten nicht zu bezweifeln seien, berichtet die „Bosnische Zeitung“, daß zwischen der Londoner Konferenz und der Briandischen Kammerrede ein umfangreiches Abkommen zwischen England und Frankreich getroffen worden sei. In diesem Abkommen sichere England den Franzosen jede notwendige militärische Hilfe gegen Deutschland zu. Für diese Garantie habe Frankreich folgenden Preis bezahlt: Es desinteressiere sich in den wesentlichen Teilen Vorderasiens, gebe also vermutlich vor allem gewisse Widerstände in Syrien auf, es verzichte ferner auf eine eigene Politik in Rußland und sichere endlich dem britischen Reich Waffenhilfe mit seiner ganzen Flotte für den Fall eines Konfliktes Englands mit irgend einer überseeischen Macht zu.

Der Staatssekretär für die besetzten Gebiete.

Br. Berlin, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie neuerdings verlautet, soll jetzt der Kölner Regierungspräsident Brugger für das Amt eines Staatssekretärs für die besetzten Gebiete in Aussicht genommen sein. Diesbezügliche Besprechungen zwischen Brugger und dem Reichsminister Koch haben bereits stattgefunden. Jedoch ist es noch fraglich, ob der Kölner Regierungspräsident diesen Posten annehmen wird.

Dr. Simons in Bern.

W. T. B. Bern, 9. April. Der Reichsminister Dr. Simons hatte am Samstag anlässlich seiner Anwesenheit in Bern dem Chef des politischen Departements F o t t a, dem Botschaftern S a a b und dem Bundesrat S c h u l t h e i m einen Höflichkeitsschick ab. Wie die Schweizerische Presse anmerkt, bildete der Gegenstand der Erörterungen in erster Linie die beiden Länder interessierenden Fragen. Insbes. auch die Grenzschwierigkeiten wurden im Laufe des Gesprächs die großen Tagessachen berührt. Dr. Simons betonte hinsichtlich der Reparationsfrage seinen entschiedenen Willen, innerhalb der Grenzen des Möglichen zu der Wiederaufnahme beizutragen.

Kaiserin Augusta Viktoria †.

Dr. Berlin, 11. April. (Drahtbericht.) Aus Haus Doorn ist folgendes Telegramm eingetroffen: Die Kaiserin Augusta Viktoria ist heute morgen 8.15 Uhr sanft entschlafen.

Wilhelm II. ist Witwer geworden. Die Frau, die sein Glück geteilt hat (wenn es eines war) und tapfer und treu nun auch sein Unglück, ist heimgegangen. Augusta Viktoria — der stolze Name hat nie eigentlich zu ihr gepaßt — ist keine politische, nicht einmal eine bedeutende Frau gewesen. Aber auch das Schicksal der Unpolitischen und Unbedeutenden hat, wenn schon der wilde, mitleidslose Daseinskampf, den man die deutsche Freiheit heißt, für derlei Empfindungen nicht mehr viel Raum läßt, Anspruch auf unsere Teilnahme. Schließlich ist diese Frau doch durch bald ein Menschenalter die deutsche Kaiserin und Königin von Preußen gewesen. Millionen haben sich vor ihr gebeugt, Tausende sie umschmeichelt. Auch in aller ihrer Begrenztheit hat sie ungezählte Einflussmöglichkeiten gehabt und man wird ihr immerhin nachrühmen dürfen, daß sie die niemals mißbraucht, niemals über den nicht gar weiten Bereich hinausgestrebt hat, den die Zustände unseres Landes und die Natur ihres Gatten ihr gewährten.

Das Prinzesschen, aus nicht gerade begütertem Haus, das aufgewachsen war wie andere Landedelsräuleins auch, war an den damals beinahe mächtigsten Hof gekommen und war bald die erste Dame des Reichs. Es ist der Verstorbenen nicht ganz leicht geworden, sich in die Verhältnisse der großen Welt hineinzufinden. Sie zu meistern ist ihr wohl nie gelungen. Immer ist sie, schon weil sie selber keine starke Persönlichkeit war, von ihrer Umgebung, den Oberhofmeistern und ähnlichen Funktionären beiderlei Geschlechts, abhängig geblieben und deren Art hat auch auf sie und ihre Betätigung in der Öffentlichkeit abgefärbt. Sie war zeitlebens eine fromme, schlichtgläubige Frau, aber von jener besonderen Frömmigkeit der Hochgeborenen, die durch eine gewisse äußerliche Betonung beispielgebend wirken zu müssen glaubt. Das hat, besonders wenn ein bigotter Oberhofmeister ihr zur Seite stand, mitunter zu manchen unerfreulichen Zwischenfällen geführt. Auch da aber war's nur redlicher Eifer, der übers Ziel schloß, oder guter Wille, der sich über die rechten Mittel täuschte oder selber getäuscht ward. Mit den Jahren wurde sie stiller. Das scheinbar heftige Drängen von früher hörte, vielleicht weil sie nun besser und weiser geleitet wurde, auf und die guten Werke lösten den Wunsch, andere zum rechten Glauben zu bringen, ab. Die christliche Charitas fand an der Heimgegangenen eine warme Förderin; nicht, was zuweilen vorkommen soll, um den Pflichten der Repräsentation zu genügen, sondern aus einem inneren Triebe ihres gütigen Herzens. Die Kaiserin ist immer eine fürsorgende Mutter gewesen, an der ihre längst zu Jahren gekommenen Kinder mit Verehrung und hingebender Zärtlichkeit hingen. Das Mütterliche war der stärkste Zug im Wesen dieser Frau.

Dann kamen die Hammerschläge des Geschicks. Der Krieg, unter dem die Berewigte je länger, je mehr litt und hinterher der fürchterliche Sturz in die Tiefe. Vielleicht hat sie, bald von der schweren Krankheit niedergeworfen, die vorher schon an ihr gezeihrt hatte, den ganzen Umfang dieses Sturzes nicht ermessen können, nicht alles erfahren, was seither die Häuser ihrer Söhne verwühlt. Aber vor unseren Augen spielte es sich ab. Wer das als fühlender Mensch mit ansah, hat mitunter doch erschauernd an Tantalus' Geschlecht denken müssen. Es war viel echte, große Tragik in dem Schicksal dieser gar nicht großen Frau. Und nur die Robeit wird unbewegt und unergriffen an ihrem Sarge stehen!

Augusta Viktoria, die ehemalige deutsche Kaiserin, wurde geboren am 22. Oktober 1858 zu Dölsig als Prinzessin Auguste Viktoria Friederike Luise Feodora Jenny, älteste Tochter des am 14. Januar 1880 verstorbenen Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein (Zweig Sonderburg-Augsburg). Die Mutter war eine geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg (gestorben 25. Januar 1900). Ihre Vermählung mit dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, späterem Kaiser und König, fand am 27. Februar 1881 zu Berlin statt. Es ist wohl kaum notwendig, weitere Verhältnisse über die hinreichend bekannte und hier in Wiesbaden durch den alljährlichen Aufenthalt in besonderer Erinnerung befindliche Gestalt der verstorbenen Kaiserin zu geben. Sie ist ihrem Gatten lehnzeit nach Holland gefloht und lebt dort im Alter von 62½ Jahren verstorben.

Die Zollgrenze am Rhein.

Da Koblenz, 10. April. Die Rheinlandkommission hat über das Zollwesen im besetzten Gebiet die nachstehende Verordnung Nr. 81 und über die Einrichtung einer Sonde Regelung der Ein- und Ausfuhr für das besetzte Gebiet die nachstehende Verordnung Nr. 82 erlassen:

Verordnung Nr. 81, betr. die Ordnung des Zollwesens im besetzten Gebiet.

In Ausführung der Beschlüsse, welche von der Konferenz der alliierten Regierungen in London am 7. März 1921 und von der zu diesem Zweck von den alliierten Regierungen ernannten Konferenz der Bevollmächtigten am 2. April 1921 gefasst wurden, verordnet die Interalliierte Rheinlandkommission:

Bestimmung.

Art. 1. Die Waren, die aus anderen Ländern als dem unbesetzten Deutschland über die Westgrenze und auf dem Rhein in das besetzte Gebiet eingeführt werden, sowie die Waren, welche aus dem besetzten Gebiet über die Westgrenze oder auf dem Rhein nach anderen Ländern als dem unbesetzten Deutschland ausgeführt werden, unterliegen den Einfuhr- und Ausfuhrzöllen und -abgaben, welche in den gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Tarifen und Verordnungen vorgegeben sind.

Zollgrenze.

Art. 2. Im Osten des besetzten Gebietes wird eine Zolllinie eingezeichnet, deren allgemeiner Verlauf vorüberwiegend in der Richtung der Rheingrenze verläuft, jedoch nach Umständen von Norden nach Süden wie folgt festgelegt wird:

1. Der Rhein von der holländischen Grenze bis zur Höhe von Koblenz (nördlich Dillendorf) einschließlich der Däfen von Schwabern, Rastdorf und Duisburg.
2. Ein Brückenkopf um Dillendorf, begrenzt durch Koblenz, Rastdorf und die Däfen von Rastdorf und Koblenz (diese beiden eingeschlossen).
3. Der Brückenkopf Köln.
4. Der Rhein zwischen den Brückenköpfen Köln und Koblenz.

5. Die Brückenköpfe Köln und Mainz, welche zwischen Diez und Walsdorf durch eine Linie, welche der Nordostgrenze der Kreise Diez und Lahnau einwärts folgt, verbunden werden.

6. Der Rhein vom Brückenkopf Mainz bis zur ellästischen Grenze. Der genaue Verlauf dieser Zolllinie wird von der Rheinlandkommission bestimmt werden.

Art. 3. Die Waren, welche über die im vorstehenden Art. 2 bezeichnete Zolllinie in das besetzte Gebiet eingeführt werden, unterliegen vorüberwiegend der nachstehend vorgegebenen Ausnahmen einer Zollbefreiung in Höhe von 25 Prozent der Zölle, welche in dem gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Zolltarif vorgegeben sind, und zwar berechnet in Gold nach dem bisherigen Verfahren.

Art. 4. Die Waren, welche aus dem besetzten Gebiet über die in Art. 2 bezeichnete Zolllinie ausgeführt werden, unterliegen vorüberwiegend der nachstehend vorgegebenen Ausnahmen, einem Ausfuhrzoll in Höhe der Zölle, welche in dem gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Zolltarif für die nach Deutschland eingeführten Waren vorgegeben sind, aber berechnet in Papiermark. Für die Waren, welche nach dem deutschen Zolltarif zollfrei sind, wird bei der Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet eine fiktive Gebühr von einer Papiermark für jedes Stückgut, Tonne, Kubikmeter oder Stück Vieh erhoben werden. Für die landwirtschaftlichen Produkte und die pharmazeutischen Chemikalien, welche über die in Art. 2 bezeichnete Zolllinie ausgeführt werden, müssen dieselben Ausfuhrzölle und Abgaben entrichtet werden, welche zurzeit für diese Waren erhoben werden, wenn sie über die Westgrenze des besetzten Gebietes ausgeführt werden. Ein Verzeichnis dieser Erzeugnisse wird später veröffentlicht werden.

Internationaler Durchgangsverkehr.

Art. 5. Die Waren, welche aus einem anderen Lande als Deutschland durch die besetzten Gebiete nach einem anderen Lande als Deutschland befördert werden, genießen dieselben Erleichterungen, die gewöhnlich dem internationalen Durchgangsverkehr gewährt werden, d. h. sie sind sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet von allen Abgaben befreit unter der Bedingung, daß die Vorschriften für den Durchgangsverkehr beachtet werden.

Innerer Durchgangsverkehr.

Art. 6. a) Durchgangsverkehr durch das besetzte Gebiet nach dem unbesetzten oder aus dem unbesetzten Gebiet: Die Waren, welche aus einem anderen Lande als Deutschland durch das besetzte Gebiet nach dem unbesetzten Deutschland befördert werden, entrichten an der Westgrenze dieselben Abgaben, als wenn sie für das besetzte Gebiet bestimmt wären. Diese Waren unterliegen keiner Abgabe bei ihrer Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet. Die Waren, welche aus dem unbesetzten Deutschland durch das besetzte Gebiet nach einem anderen Lande als Deutschland befördert werden, entrichten bei der Ausfuhr nach dem besetzten Gebiet die nachstehenden Abgaben:

anderen Lande als Deutschland befördert werden, entrichten bei der Ausfuhr nach dem besetzten Gebiet die nachstehenden Abgaben, welche in den deutschen Tarifen und Verordnungen vorgegeben sind. Sie sind von allen Abgaben für die Einfuhr in das besetzte Gebiet befreit, wenn während des Durchgangs durch das besetzte Gebiet die Bestimmungen für den Durchgangsverkehr beachtet werden.

b) Durchgangsverkehr durch das unbesetzte Gebiet nach dem besetzten oder aus dem besetzten Gebiet: Die Waren, welche aus einem anderen Lande als Deutschland durch das unbesetzte Deutschland nach dem besetzten Gebiet befördert werden, brauchen die Abgaben für die Einfuhr in das besetzte Gebiet nicht zu entrichten, vorausgesetzt, daß sie mit einem Ursprungszeugnis und mit einer von den deutschen Behörden ausgestellten Bescheinigung der Zölle versehen sind. Die Waren, welche aus dem besetzten Gebiet im Durchgangsverkehr nach einem anderen Lande als Deutschland befördert werden oder in einem Hafen des unbesetzten Deutschlands nach dem Ausland verschifft werden sollen, müssen bei der Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet dieselben Ausfuhrzölle und Abgaben entrichten, welche sie nach den gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Tarifen und Bestimmungen an der äußersten Grenze des unbesetzten Deutschlands entrichten müßten.

Verkehr auf dem Rhein.

Art. 7. a) Die Waren, welche aus dem besetzten oder unbesetzten Gebiet auf dem Rhein nach einem anderen Lande als Deutschland befördert werden, dürfen aus dem besetzten Gebiet nur ausgeführt werden, wenn für sie dort Ausfuhrzölle und Abgaben entrichtet worden sind, welche in den gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Bestimmungen vorgegeben sind.

b) Die Waren, welche aus dem unbesetzten Deutschland auf dem Rhein nach einem anderen Lande als Deutschland befördert werden, müssen bei der Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet die in Art. 4 für solche Güter vorgegebene fiktive Gebühr entrichten, d. h. eine Mark für jedes Stückgut, Tonne, Kubikmeter oder jedes Stück Vieh.

Zollkomitee.

Art. 8. Es wird ein Draa geschaffen mit der Bezeichnung Zollkomitee, das von der Rheinlandkommission mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt wird. Dieses Komitee kann im Rahmen dieser Verordnung Ausführungs- und Auslegungsbefugnisse erhalten. Das Zollkomitee wird von der Rheinlandkommission mit der Leitung des Besonderen im besetzten Gebiet beauftragt. Auf Grund dessen hat das Zollkomitee Befehlswalt über das gesamte alliierte und deutsche Zollpersonal.

Anwendung der deutschen Gesetze und Verordnungen.

Art. 9. Die zurzeit in Kraft befindlichen deutschen Gesetze und Verordnungen über die Zölle bleiben im besetzten Gebiet anwendbar, so weit sie nicht in Widerspruch stehen mit den Bestimmungen der Rheinlandkommission oder den Ausführungs- oder Auslegungsbefugnissen, welche von dem Zollkomitee zu dieser Verordnung erlassen werden. Sie finden in der gleichen Weise Anwendung auf die neue Zolllinie.

Strafen.

Art. 10. Wer eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung oder gegen eine auf Grund dieser Verordnung vom Zollkomitee erlassene Ausführungs- oder Auslegungsbefugnis begeht, wird mit Geldstrafe bis zu 500 000 M. und mit Gefängnis bis zu fünf Jahren oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Das Gericht kann außerdem die Einziehung der verbotswidrlich ein- oder ausgeführten Waren anordnen.

Vorbehalt späterer Änderungen.

Art. 11. Die Rheinlandkommission behält sich das Recht vor, die Bestimmungen über die an den Grenzen des besetzten Gebietes für Einfuhr, Ausfuhr oder Durchgangsverkehr zu erlassenden Zölle und Abgaben durch einfache Entscheidung zu ändern.

Ausnahmen.

Art. 12. Die Bestimmungen der Verordnung 72 werden durch diese Verordnung nicht berührt. Die in dieser Verordnung vorgesehenen Ausnahmen gelten auch für die in Art. 2 bezeichnete Zolllinie, und zwar unter denselben Bedingungen, wie sie in Verordnung 72 vorgegeben sind.

Art. 13. Diese Verordnung tritt am 20. April 1921 in Kraft.

Verordnung 82, betr. Einrichtung einer Sonderzolllinie der Ein- und Ausfuhr für das besetzte Gebiet.

In Ausführung der Beschlüsse der Londoner Konferenz vom 7. März 1921 und der zu diesem Zweck von den alliierten Regierungen ernannten Konferenz der Bevollmächtigten vom 2. April 1921 verordnet die Interalliierte Rheinlandkommission:

Art. 1. Der Verkehr von Waren, die für das besetzte Gebiet bestimmt sind oder die aus ihm kommen, unterliegt sowohl an der Außen- als auch an der inneren Grenze des besetzten Gebietes der Zolllinie des besetzten Gebietes, die gegenwärtig auf Grund

der deutschen Gesetze und Verordnungen in Kraft sind. Die Interalliierte Rheinlandkommission behält sich das Recht vor, durch einfache Anordnungen die bestehende Regelung in der ihr annehmbar erscheinenden Weise zu ändern.

Art. 2. Das Wirtschaftskomitee der Interalliierten Rheinlandkommission übernimmt die Oberleitung der Dienststelle für Ein- und Ausfuhrbewilligungen. Dem untersteht sowohl das deutsche wie das alliierte Personal dieser Dienststelle.

Art. 3. Die Dienststelle für Überwachung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen wird dem Zentralkomitee unterstellt, welchem die Unterdrückung von Zuwiderhandlungen gegen die Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen obliegt.

Art. 4. Wer dieser Verordnung oder den Bestimmungen über die Regelung der Ein- und Ausfuhr zuwiderhandelt, wird mit einer Geldstrafe von nicht mehr als 500 000 M. und mit Gefängnis bis zu 5 Jahren oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Daneben kann die Beschlagnahme der verbotswidrlich eingeführten oder ausgeführten Waren angeordnet werden.

Art. 5. Diese Verordnung tritt am 20. April 1921 in Kraft. Für die Einfuhr und Ausfuhr über die erwähnte neue Zolllinie sind Bewilligungen erst vom 10. Mai d. J. ab erforderlich.

Da. Mainz, 11. April. In den offiziellen Berichten über die Sitzung der Rheinlandkommission vom 8. April — in der über die neue Zollgrenze am Rhein die Verordnungen beschlossen wurden — heißt es nach dem „Echo du Rhin“ u. a.: Die Rheinlandkommission hatte für die Zwecke des neuen Zollregimes den deutschen Beamten Seidel für einen leitenden Posten in der Zollverwaltung bestimmt; die deutsche Regierung rief aber diesen Beamten nach Berlin ab und verteilte ihn auf einen anderen Posten. Die Rheinlandkommission hat beschlossen, daß Seidel vom Kriegesgericht in Gemäßheit der Bestimmungen der Kommission wegen Totschlags strafrechtlich verfolgt wird. — Der während des Waffenstillstandes von der Besatzungsbehörde zum Bürgermeister von Zell bestimmte Herr Schumacher wird in diesem Amt erhalten, in das die deutsche Regierung seinen Vorgesetzten, Herrn Gau, wieder einführen wollte.

Die Umschlagsteuer im besetzten Gebiet.

W. T. B. Berlin, 9. April. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob das besetzte Gebiet nach Errichtung der Rheinlandkommission als Ausland in umsatzsteuerlicher Beziehung anzusehen ist. Es wird darauf hingewiesen, daß hieron nicht die Rede sein kann. Die deutschen Gebiete bleiben auch nach Errichtung der Rheinlandkommission aus dem Standpunkt der Umschlagsteuer aus. Inland.

Kein deutsches Flugzeug darf besetztes Gebiet überfliegen.

W. T. B. Paris, 10. April. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Mainz teilte der französische Oberkommissar Tizard mit, daß kein deutsches Flugzeug deutsches Gebiet überfliegen dürfe.

Neue Besprechungen mit den englischen Bergarbeitern.

W. T. B. London, 10. April. Reuter meldet: Am Schluß der Sitzung des Arbeiter-Dreibundes wurde offiziell bekannt gegeben, daß am Montag morgen eine neue Besprechung zwischen den Vertretern der Bergarbeiter und der Bergwerksbesitzer stattfinden und ferner, daß der Bergarbeiterverband heute nacht an die in ihm zusammengefassten Unterverbände eine Warnung ergehen lassen werde, in der alle Mitglieder angewiesen würden, sich jeder Handlung zu enthalten, die sich gegen die zur Sicherheit der Bergwerke nötigen Maßnahmen wenden würde oder die Anwendung von Gewalt von Seiten der Regierung nach sich ziehen müßte.

Verbot der Volksabstimmung in Tirol?

Da. Paris, 10. April. (Havas.) Das „Journal“ will wissen, daß in Wien seitens der Entente Vorstellungen erhoben würden, damit die für den 24. April vorgesehene Volksabstimmung in Österreich-Tirol über die Frage des Anschlusses an Deutschland verboten werde, weil eine solche Abstimmung nicht im Einklang stehe mit dem Friedensvertrag.

Staatstheater.

„Die tote Stadt“ — Oper in 3 Bildern von E. W. Korngold.

Der Komponist hat in einer Fachzeitschrift selbst mitgeteilt, wie er ganz zufällig auf das Schauspiel „Das Trugbild“ aufmerksam geworden sei, welches der dänische Dichter George Rodenbach nach seinem Roman „Das tote Brügge“ verfaßt hat. Korngold entwarf alsbald das vorläufige Szenarium für eine Oper, welches dann Paul Schott zu einem dramatischen Werkstück aufarbeitete, aber theatralisch wirksamen Libretto ausarbeitete. Hilfte sich Korngold gefestigt durch das eigenartige melancholische Stimmungsbild und den starken seelischen Konflikt, welcher sich zwischen den beiden Hauptfiguren des Stückes abspielt, so lenkte Schott den Nachdruck auf ein schon bei Rodenbach angedeutetes phantastisches Moment, wonach die wichtigsten Vorgänge der Handlung nur als eine Vision des Helden erscheinen. „Die tote Stadt“ fällt damit in das Gebiet der sogenannten Traum-Opern, wie „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach oder „Siegfried“ von Wagner. — In dramatischen Werken, handelt es sich bei diesen in Werken um höchst bemerkbare Erzählungen, so in der „toten Stadt“ um höchst bemerkbare Charakterisierungen. Aber die Musik macht die Bühne nicht immer stärker, sondern sie ist eine solche, die die Augen des Zuschauers auf den Weltbedeutenden Bildern festhält, das empfinden wir auch als wirkliche Geschehnisse; und den richtigen Standpunkt gewinnt der Zuschauer erst — nachträglich, wenn die visionär gedachten Gestalten in die reale Welt zurückgeführt werden, und wir dabei erfahren, daß alles gar nicht so schlimm gemeint war. So in der „toten Stadt“, wenn die gemordete Tänzerin „Marietta“ zum Schluß hereintritt, um ihren, nördlich, in Gedanken lebendigen Liebhaber, den sie in einem besonderen Glanzlicht als Bestimmung aufbewahrt hat. Glück hat Paul, daß sein Freund Franz ihn in Brügge besuchen kommt, eine Begegnung mit der leidenschaftlichen Tänzerin „Marietta“, er glaubt ein Wunder zu erleben — so sehr ist er seiner verstorbenen Gattin, Frau Franks, Erinnerung und der Sehnsucht der treuen Haus-

halterin „Brigitte“ — läßt er Marietta zu sich ein. Sie kommt, leidet, tanzt, singt und liegt: ihrem verführerischen Wesen unterliegen seine ersten Sinne; und als sie geht, bleibt er wie traumverloren zurück. Die Unwirklichkeit lebt ein: Marietta tritt aus dem Rahmen; machend, warnend... Doch vergebens: unermüdet sieht sich Paul (das nun folgende zweite Bild schließt sich unmittelbar an) vor Mariettas Haus verkehrt. Er glaubt da in dem umherstehenden Brand einen Nebenbuhler zu haben und entwickelt sich mit ihm. Durch frommes Gelächter und kindliche Bittungen der Frauen — scheint man auch dies tote Brügge selbst zu machen. Alles umsonst. Bei der folgenden Theaterprobe der übermütigen Komödiantentruppe, deren „Etern“ Marietta ist, wird Paul in das Getriebe mit hineingezogen und verliert sich in verweirtem Seelenkampf mit dem Zauber Mariettas: er muß sie mit sich in sein Haus nehmen. Am Morgen danach (3. Bild) steht Marietta vor dem Hause Marietts mit dieser tot Nebenbuhlerin auseinander. Das visionäre Gedächtnis dieser Szene wirkt wohl auf der Bühne am wenigsten überzeugend: man müßte da besser den Herrn Paul — lebend, lebend, lebend — ebenfalls gegenwärtig haben. Er führt aber erst später, verführt, herein. Bei einer feierlichen Prozession, die vorüberzieht, treibt nun Marietta mit dem frommgläubigen Paul ihren Spott und nimmt, um ihre Liebesmacht zu beweisen, nochmals den Kampf mit der Erinnerung an die tote Nebenbuhlerin. Als sie gar mit der Begegnung der Verstorbenen hohnlachend im Zimmer umherlauft, zerrt Paul die Fäden zu Boden und erdrosselt sie mit der Begegnung: Schluß der Vision. Und die Wirklichkeit? Siehe oben.

Wollte man Korngold, der schon in einer mit 14 Jahren geschriebenen „Schauspiel-Duettüre“ seine Vertrautheit mit der modernen Komposition und Instrumentationstechnik bekundete, jetzt als 24-Jähriger, auf der Höhe dieser Kunst, hätte es ihm schon damals nicht, Strauch ansetzen, so hätte man ihm noch Einflüsse Puccinis und der Reiz-Opernkomponisten hinzu. Auf solche Richtung im allgemeinen, welcher ja auch Franz Schreier blickte, ist Korngolts Musik eingestellt: Diese Musik mit all ihrer fähigen Eigenart, ihren massigen Ton-Experimenten, ihrer widerstrebenden raffinierten Absicht, ihrer raunen, warmen Orchesterfärbung! Man studiere den bei A. Schott's Söhne in Mainz verlegten Klavierauszug: Vieles, was da auf den ersten Blick „unmöglich“ erscheint, gewinnt durch diese glühende Leidenschaft Leben und Bedeutung und auch das Gewöhnliche wirkt — in der Tracht der modernen Orchesterfärbung — beinahe lebendig. Von der Reizoperntendenz hält sich Korngold fern: nur wenige sentimentale Charakter-Themen liegen dem musikalischen Gewebe zugrunde. Eine Art von „unendlicher Me-

lodie“ beherrscht das Ganze: ja, es lauten sogar — man höre und staune — auch endliche Melodien auf. So heißt Korngolts die Leidenschaft, die zwischen Annäherung und Überwindung der Welt so geheimnisvoll fließt, in ein klares, helles Gewand von charakteristischer Schilderungskunst. Seine erfindende Ader kommt überall voll zum Durchbruch. Schon die ersten Gewandstücke zwischen Brigitte, dem Freunde Franz und Paul sind von feinen Details. Der Besuch Mariettas birgt lebensvolle tonmalische Einzelformen: ein Lied zur Kante ist fast populär-einfach. Das Hineintragen der Geisterwelt — Marietts Erscheinung — ist in der Musik von packender Wirkung. Aus dem 2. Bild ist die Musik zu dem Treiben der Komödiantentruppe unterhaltsam genug; ein Liebeslied des Pierrot überrollt durch seinen gewollt-fantastischen Ausdruck. In der Verführungsszene der Marietta pulsiert heiße sinnliche Glut. Von kräftigem musikalischen Ausdruck im 3. Bild: der leidenschaftliche Liebeskampf zwischen Paul und Marietta — in Verbindung mit der effektvollen Projektions-Musik. Mit dem ersten Lauten-Lied endet dann das Werk still und vernehmlich aus.

Unsere Wiesbadener Aufführung ist hohen Ruhmes wert. „Paul“, der Mann zwischen zwei Frauen unabhängig bin- und hergerissen, — seine leichte Aufgabe! Herr Schreier ergreift sie mit Kritik und Elastizität. Das Verhängnis, der Reue ebenso fähig erscheinend wie das Sinnlich-Erhabene. Dabei allen Rücksichtlosen Anforderungen, die an die Stimme gestellt sind (obwohl melodisch gehalten als bei Schreier) mit feinstem Ausdruck. Nicht anders Herr Geyersbach als „Maria“ und „Marietta“. Für die ersten hält sie ganz ruhende Töne bereit: für die Marietta ein volles Aufsteigen ihres willigen Organs in allen Erregungen und Stürmen leidenschaftlichen Haderfeuers; dazu eine zwar nicht von unpigistert Eros sprechende, doch lebendig erhellte, registrierte Schauspiel- und — Tansmusik. Als „Brigitte“ erwachte Herr Geyersbach durch seinen Ton; und Herr Geil-Winkel als tröstlicher Freund „Franz“ und zugleich als liebesgieriger „Pierrot“ trat stimmlich aufs annehmende hervor: wie denn selbst die kleinsten Partien mit größter Deutlichkeit gegeben wurden. Herr Kapellmeister Rothert hat sich mit offenkundiger Vorliebe in die anpruchsvolle Partitur verknüpft und beherrschte sie mit Geschick und Verständnis. Unter seiner Leitung spielte das Orchester — Orgel, Horn, Klarinette, Flöte, Celesta, Glöckchen, Harfen und der ganze reichhaltige Instrumental-Apparat — mit voller künstlerischer Hingabe und mit nie verlassender Tonhöflichkeit. Ein Meisterstück: die Inszenierung, die in phantastischem Coult vorübergehenden Bühnenbildern (nach A. Schott'schen Skizzen), die weitabgewandte Stimmung in

Wiesbadener Nachrichten.

Einreichung der Lohnlisten.

Das Finanzamt schreibt uns: Die Frist zur Einreichung der Lohnlisten läuft für den hiesigen Finanzamtsbezirk am 15. d. Mts. ab. Zur Einreichung der Lohnlisten sind alle Arbeitgeber, welche im Jahre 1920 Personen gegen Gehalt oder Lohn länger wie 2 Monate beschäftigt, verpflichtet. Es fallen also auch die Hausbediensteten darunter. Die genaue Auffüllung der Lohnlisten — insbesondere hinsichtlich der Höhe der Bezüge — liegt im Interesse sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer, weil hierdurch eine richtige Veranlagung ermöglicht wird und Rückfragen entbehrlich werden. Fragen, deren Beantwortung den Arbeitgebern nicht möglich ist, weil die betreffenden Arbeitnehmer nicht mehr im Dienste des Arbeitgebers stehen, können unbeantwortet bleiben. Nach Möglichkeit ist bei ausgeschiedenen Arbeitnehmern der letzte bekannte Wohnsitz anzugeben. Die etwaige Einführung einer Lohnsteuer würde die Einreichung der Lohnlisten nicht entbehrlich machen, weil die Lohnsteuer nur die künftigen Bezüge treffen könnte, während die jetzt fälligen Lohnlisten die Angaben über Gehalt und Lohn im Kalenderjahr 1920 enthalten müssen. Zur Behebung von Zweifeln wird angeführt, daß in den Gehaltslisten der Behörden und den Lohnlisten der Privatbetriebe auch diejenigen Beträge aufzunehmen sind, auf die der Beamte im Laufe des Kalenderjahrs einen Rechtsanspruch erworben hat. Beträge, die erst im Laufe des Kalenderjahrs 20 gezahlt, aber für einen früheren Zeitpunkt fällig waren, sind in die Nachmeldung nicht aufzunehmen. Die Gehaltsvorläufzahlungen Ende 1920 für 1921 werden nicht aufgenommen. Diese gelten als Einnahmen für 1921 und müssen in den nachfolgenden Gehalts- und Lohnlisten Aufnahme finden. Die Vorzüge zu den Lohnlisten werden den Arbeitgebern auf Verlangen im Finanzamt ausgedingt.

Eröffnung der Frankfurter Frühjahrsmesse.

Am Samstagabend, als für die Vertreter der Stadt und der Presse seitens des Reichsanwalts eine Vorberathung angelegt war, befand sich die Frühlingsmesse noch im Moment des Entstehens. In allen Ausstellungsräumen wurde fleißigst gearbeitet; trotzdem hatte der Besucher den Eindruck, daß die Wägen, die sich allenthalben demerkbar machten, kaum die zur Eröffnung noch auszufüllen seien. Das Mäander gelang, trotz vieler Hemmnungen. Als der Reichskattler in den ersten Vorrittingsstunden des Sonntags die Messefelder durchwanderte, war fast alles fertig; kaum war noch eine Kasse zu entleeren, die in hoffnungsvoller Leere gähnte, weil das Rheingut auf dem Güterbahnhof nicht auszuladen war. Mit wenigen Ausnahmen waren die Ausstellungssumme ihrem Zwecke dienlich gemacht, überall glänzten die Ergüsse deutschen Gewerbestrebes, die mehr als alle Reben den Besucher überzeugen, daß trotz aller Kriege und Verlegenheit die deutsche Arbeit ihren weltbekannten Rang behaupten konnte.

Um 10 Uhr vormittags versammelten sich in der Rotunde der Festhalle die Ehrengäste und die Vertreter der Presse, um dem Eröffnungsakte beizuwohnen. Gedrängt drang das Arbeitsvolk aus der großen Festhalle in den in das bekannte Festzelt gestülpten Raum, als Direktor M o d l i n g e r in gedrungener Form auf die Schwierigkeiten hinwies, die den schließlichen Zustandkommen der diesjährigen Weltausstellung im Wege standen. Die ganze Versammlung beschloß sich alsbald ins Vortagegymnasium, woselbst die Eröffnung der Ausstellung des niederländischen Königs, Ludwiges vor sich ging. Etwa zweihundert Personen, in der Mehrzahl Vertreter der Presse und der Tagespresse, hatten sich in der Aula des kaiserlichen Frankfurter Gymnasiums eingefunden, um dem immerhin ungewöhnlichen Akt der Eröffnung einer niederländischen Ausstellung in Frankfurt beizuwohnen. Der Frankfurter der Aula mit seiner prächtigen Fassade hatte ein Feltgewand in Gestalt herrlicher Teppiche, die die Wände bedeckten, angelegt. Unterhalb dieser Dekorationen in Blüthenform war eine Reihe Auswahl graphischer Kunstwerke ausgestellt. Diese Reproduktionen von Kunstwerken niederländischer Zeichner und Radierer ließen außerordentlich viel des Ansehens und genügen für das Können der niederländischen Meister. In zahlreichen Betonen waren die schönen Wandergemälde ausgestellt, die den Gemähten und Typographen der Niederlande einen Weltreiz verschafft haben. Es ist hier nicht der Wagh, was das viele Schöne, was dort sich unter Glas birgt, näher einzugehen, dies wird von demersher selber noch geschehen. Der Siegerland der Niederlande. Herr G e r r i t v o n H e r k, begrüßte die Anwesenden, darauf hinweisend, wie es ein Bedürfnis der stammverwandten Niederländer sei, an Kulturwerken, wie es die Frankfurter Weltausstellung, mitzuwirken. Herr Konsul M a r k s des Königreichs der Niederlande richtete alsdann warm empfindende Worte an die Versammlung, in denen er für das Gedeihen und die weitere Entloftung der Frankfurter Weltausstellung die besten Wünsche zum Ausdruck brachte. Er betonte, daß trotz der Zeiten der Not, die über die Kulturwelt so hoch entwickelte deutsche Nation hereinzugeschlagen seien, sich in Frankfurt Männer gefunden hätten, um ein Kulturwerk vom Range der Frankfurter Ausstellung ins Leben zu rufen. Die Teilnahme der Niederländer an allem, was Deutschland betrafte, sei groß und man hoffe in seinem Vaterlande, daß der Zeitpunkt bald komme, wo das tatkräftige deutsche Volk seine Fähigkeiten wieder voll zur Entfaltung bringen werde. Der Vorsitzende des Ausschusses der Weltausstellung, Herr Stadtat Dr. L a n d m a n n, brachte den Dank der Frankfurter an die Niederländer zum Ausdruck, dabei in die Vergangenheit zurückweisend, in welcher kölbenliche Kaufleute mit die tonangebenden auf der Frankfurter Weltausstellung waren. Er brachte die Befehnisse zum Ausdruck, die jeden Deutschen über die Ausstellungen für die Zukunft erfüllen und drückte die Hoffnung aus, daß die Frankfurter Weltausstellung, die in Zeiten größter Not entstanden, sich vermöge

"Pauls", dem Totenkultus geweihten Gemach; die irritierenden Farben der Mondnacht „am Rai“; die organischen Tänze, die malerisch erhellende Prosektion — überzeugende Beispiele von Herrn Dr. Hagemanns geist- und phantasievoller Kunst.

Mit allen Führern und den genannten Ausführenden
des Werkes feierte das Publikum den anwesenden Kompo-
nisten durch immer erneute Hervorrufe. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Residenztheater.** Ältere Theaterfreunde werden sich noch des unterhaltenden Schauspiel's „*Renaissance*“ von Schönanhan und Koppel-Eiffel erinnern, welches vor Jahren auf unserem damaligen Hoftheater Furore machte. — Haupt-Sächlich dann der unergelichen „*kleinen Lüttgens*“, welche die Hauptfigur des jungen Eoselnsabn so frisch und munter darstellte: Dieser ist's der zum erstenmal führt, wie's zugeht, wenn Liebe erwacht! Und Wenn Liebe erwacht“ — so heißt auch die neue Operette von Ed. Künneke, deren Text jenem Schauspiel nachgebildet ist. D. Daller und Kideamus zeichnen als verantwortl. für die im ganzen recht gelungene Umarbeitung. Neben dem zur Liebe erwachenden Jüngling interpretieren in der dreistelligen Operette noch besonders die junge Mutter — eine Witwe „*Francesca*“ —, welche ihren Erstlings „*Tonio*“ so langsam bekehren möchte und dabei leicht ihr Herz an den ledigen Künstler „*Votenso*“ verliert, und dann natürlich der Gegenstand der erweckten Liebe: die lustige Hausdachter „*Kella*“ und ein das Feuer entflammendes weibliches „*Modell*“, und endlich die beiden Tugendwächter „*Tonios*“, der gemüth- und humorvolle „*Bater*“ und der derb-lamliche „*Maastler*“, welcher letzterer hauptsächlich das burleske, eigentliche Operetten-Element vertritt. Denn der Grundzug des Stüdes deutet mehr auf die feinere Spieloper oder das Singspiel — soweit die Bezeichnung „*Singspiel*“ nicht durch den Reiz entwertet ist, der icht unter diesem Titel zuweilen eingeschmuggelt wird. Die Musik von Ed. Künneke (dessen Vor „*Das Dorf ohne Glocke*“ schon mit Erfolg andernorts gegeben wurde) leidet ein wenig unter der Zweifelhäufigkeit der Anlage und unter einem „*zuviel*“ von Musik; denn viele Zwischendrehen sind zwar realistisch oder arlos behandelt, es stehen in dieser Operette irische Elemente, Solo- und Ensemble-Sätze — alles von hübschem, melodischen Aufwuch: daneben auch wieder possenhafte Couplets gefährlicher Art. Sogarfalls gerät über die Musik, wenn auch nicht durch Neuheit übernehmend, überall ein leichtsinniges, elastisches

der Energie und Zielbewußtheit Frankfurter Bürgerstammes durchringen, bis in besseren Tagen ihrem Kustler so keine Hindernisse mehr in den Weg stellen würden. Der wissenschaftliche Bearbeiter der Ausstellung und der Vorstands der holländischen Festleger gaben dann noch eine Reihe von Erklärungen zur Ausstellung, die mit Aufmerksamkeit entgegengenommen wurden.

Es folgte ein offizieller Rundgang durch die jetzt in vollem Betrieb befindliche Mühle. Was sich bei der Verhöhrung dem kritischen Beobachter geboten, zeigte sich nun in reifster Erfüllung: 6000 Quadratmeter räumliche Zunahme gegen 17ten Herbst, alte und neue Beförder der Umstellung, darunter selbsterhänzlich auch zahlreiche Wiesbadener Firmen, auf die wir in einem besonderen Artikel noch zurückkommen werden. Mittags fand im Festsaal des „Frankfurter Hofes“ ein Festessen statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Mägelgesellschaft, Stadtrat Dr. Landmann, wies auf die engen Beziehungen zwischen „Mühle und Presse“ hin. Ohne die Presse könne die Mühle nicht sein. Das Verhältnis zwischen beiden Faktoren sei stets ein ausgezeichnetes gewesen. Die Presse müsse man als dröhnende Wolke unter den mannigfachen Weizeninstrumenten betrachten. Das Weizen erblühe von der Presse eine Harke und unaussprechliche Kritik über die ganze Bevölkerung. Einen heiligen Aufstimmungstrug entbot der Redner sodann den Vertretern der ausländischen Presse. In schwerer Zeit sei die Mühle gebeten und vor allenfalls schweren Zeiten stünde sie. Aber sie habe die feilschen Kräfte, Weizenland gegen alle Geminnisse zu liefern. Die Frankfurter Mühle, auf exponentem Vollen Leben, lasse ausgereit ein Beweis von dem unzerstörbaren Selbstvertrauen des deutschen Volkes in seine Kraft sein. Arbeitswillen und Arbeitskraft, die jetzt in wachsendem Maße das arbeitende Volk befehligen, führten die deutsche Wirtschaft wieder zu einstiger Höhe hinauf. Unter scharfer Betonung der kulturellen Bedeutung der Mühle, schloß der Redner mit dem Wunsch, daß die Mühle in ihrem Gesamtanbau eine Wohnung an die Welt sein wolle, daß das deutsche Volk sich nicht verlassen lasse und daß der Weizen doch über Heu und Ackerland legen werde. Direktor D. E. Sutter warf einen knappen Blick auf die alten Frankfurter Mühlen und betonte dann nach einer warmen Würdigung der holländischen und österreichischen Presse, daß Frankfurt heute noch vierspännig fahre wie einst, aber nur mit Arbeitspferden. Unter allen Reiden bleibe den Deutschen der Trost, daß sie ihre Pflicht bis zum äußersten täten. Der holländische Generalconsul Ward's sende verbindliche Worte der Anerkennung für die unerschöpfliche Arbeitskraft des deutschen Volkes, die sich in der Frankfurter Mühle am besten spiegle. Den Dank der Frankfurter Presse an die auswärtigen Kollegen erklärte in herzlichen Worten Redakteur Alexander Giesen. Für die fremdländischen Pressevertreter sprach in anerkennender Weise Dr. Brigg's-Berlin und ein Wiener Herr. Beide betonten des Interesses der christlichen ausländischen Presse an einem baldigen Wiedererleben Deutschlands, das aus dem Kranke der Völker nicht verschwinden könne und dürfe.

— Die Feuerwehr hatte Samstag und Sonntag reichlich zu tun. Nachdem die Mehr Samstagmittag in der Tunnelbachstraße 53 einen größeren Kellerbrand, bei dem Schlaumaterial zerstört wurde, gelöscht hatte, wurde sie am Sonntagmittag nach dem Kellbachthal gerufen, wo ein Waldbrand ausgebrochen war, dessen Löschung zweifelhafte Arbeit erforderte. Ein weiterer Waldbrand wurde vom Abendmal abgelöst. Auch hier verhielten sich die freiwilligen Einreißer größere Ausdehnung. Später wurde die Feuerwehr noch einmal alarmiert. In der Dreizehnstraße 4 im zweiten Stock war in einer Küche Feuer ausgebrochen. Und endlich war am Abend noch ein Kaminbrand im Hause Wallufer Straße 5 zu löschen.

— 50jähriges Geschäftsjubiläum. Vor 50 Jahren, am 12. April, gründete Herr W. Koll (Bismarckstraße 3) seine Zinnwarenfabrik mit Verkauf von Hauswirtschaftsartikeln und steht dem Geschäft heute in seinem 72. Lebensjahr noch rüstig vor.

— Der erste Spargel. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Auf dem Markt ist der erste Spargel erschienen. Das Bündel wurde mit — 16 M. bezahlt. Der hohe Preis wirkte durchaus nicht abschreckend; im Gegenteil, der Vorrat fand reichlich schnell Abrah.

— Preussisch-sächsische Klassenlotterie. In der Donnerstag- und Samstagssziehung fielen 100 000 Mk. auf Nr. 80 160, 10 000 Mk. auf Nr. 60 210, 221 808, 5000 Mk. auf Nr. 108 223, 191 388, 3000 Mk. auf Nr. 215 067, in der Donnerstagsnachmittagsziehung 50 000 Mk. auf 123 563, 10 000 Mk. auf Nr. 11 750, 5000 Mk. auf Nr. 90 451, 3000 Mk. auf Nr. 80 732, 192 719.

139 325, 231 281.
— **Kirchliche Missionen.** Herr Dr. Wilhelm, der seit einer langen Reihe von Jahren im Dienste des Elgers steht, Klassenvereins in China tätig ist und kürzlich auf Urlaub in Deutschland weilte, wird am Sonntag, den 24. April, in der Kirchengemeinde vormittags 10 Uhr eine **Williams' Predigt** und am Abend in derselben Kirche auch noch einen **Klassenvortrag** halten. Diese Tätigkeit dürfte um so mehr allgemeines Interesse erregen, als bereits Dr. Wilhelm, wie in anderen Städten, so auch in Wiesbaden, am 10. März in dem Verein für das Deutschtum im Ausland einen mit vielem Beifall aufgenommenen **Nachbarnvortrag** über deutsche Kultur in China gehalten hat.

Am gestrigen (Sonntag) zum 400jährigen Gedächtnis des Wormser Reichstages findet am nächsten Sonntag, den 17. April, im Hauptgottesdienst (10 Uhr) der Vergleiche eine liturgische Feier statt, bei welcher der Evangel. Kirchengesangsverein mitwirken wird. Am Abend desselben Tages (8 Uhr) wird im Gemeindehaus, Stiege 8, ein Gemeindevand der Vergleiche veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit hält Herr Professor Dr. Fagenhuber einen Vortrag über die Bedeutung des 18. April 1521 für die evangelische Kirche. Zwei Damen werden durch musikalische und deklamatorische Darbietungen den Abend verschönern. Auch für diese Feier hat der Kirchengesangsverein seine Mitwirkung zugesagt.

— Die Israelitische Kultusgemeinde macht darauf aufmerksam, daß die Verteilung der fällig gewordenen 4. Kultussteuerrate am 15. d. M. beginnt.

Talent, lebhaften Klangsinne und eine weit über das gewöhnliche Operettenmaß hinausreichende woblgeübte vokale und instrumentale Gestaltung. Ed. Künneke kann für die Renaissance der Operette noch von Bedeutung werden. Sehr erfreuende Wiedergabe des Wertes seitens tapferer Kaplerer-Scharen. Hr. Rintellowsky war eine stattliche Witwe „Francesca“ und sang mit gewohnter energischer Akzentuierung. Der zur Liebe erwachende „Tonio“ fand in Hr. Vellern eine Vertretung voll Temperament und Mithilfsfertigkeit: Den Hauptmoment Tonios: „Ach, was find die Weiber frech“, und nach dem ersten Auf: „Ach, was find die Weiber nett“ — diesen Pöment, wo ihr ganzes Wesen aufzuleuchten schien, gab die Vellern mit unnachahmlicher Durchdringung. Herr Bogler, als Maler „Lorenzo“ in famöser Künstler-Kasle, spielte und sang mit Berbe und Wärme Hr. Seiboldt — allerliebst als eine heiter-annuttliche „Nella“ — eine Operetten-Soubrette von hervorstellender gesanglicher und darstellerischer Begabung; da muh man nur ihre Scene vor dem halbsierten Gemälde des Malers erleben; dies spielt-kaunen de „Was hat der Fied nur für nen Zweck?“ ... Dem Publikum gefiel aber fast noch mehr: das von ihr mit Herrn Ludwig als drastisch-fomicheliche „Magister“ vorgetragene „Duet“; es muhte zweimal wiederholt werden! Herr Ehrhart hinterlies als warmberziger „Vater“ — ensprechenden Eindruck; Hr. Jacol war ein sehr pikantes „Modell“; und Hr. Baki besorste die Rolle der „Hausbesornerin“ recht amüant. Unter der Regie des Herrn Baki und musikalischer Leitung des Herrn Freudenbera nahm die Vorstellung allseitigen Verlauf. Im zweiten Zwischakt schienen die Bellastürme, die Hervorruhe, die Blumen und die heransegelnden Krachschiffe mit schmuckhaften Ritualien sein Ende nehmer zu wollen. O.

„Der Tanz“. (Ein Vortrag von Professor Dr. Oskar Bie.) Entwicklung und Myster des Tanzes, des Gesellschaftstanzes (sowohl wie des Bühnentanzes, haben in den letzten Jahren einen Aufschwung genommen, der als besonderes Symptom unserer Zeit als Kunst- und Kulturerscheinung betrachtet zu werden verdient. Neue Formen wurden geschaffen und gefunden; ein neuer Rhythmus der Bewegung gab Entfaltungen und Einbrüche Gelegenheit zu expressiver Gestaltung eines neuen Tanstils. Die letzten Schöpfungen der Körperkulturbewegung wurzeln so tief im rein Persönlichen, daß sie sogar die seitlich so engen Beziehungen zur Musik nicht mehr nötig haben. Das tänzerische Spiel der Glieder, die Bewegungen des Körpers allein sind die Vermittler leiblicher Schwärmungen, der Tanz an sich Ausdruck künstlerischer Empfindung. Ob damit der Höhepunkt erreicht ist und in

— **Kleine Notizen.** Die ersten reifen Erdbeeren erntete bereits am gestrigen Sonntag der Gärtnerelbesitzer Wilhelm Sonn in seinem an der Veringstraße gelegenen Garten. Durch die anhaltende warme Witterung sind die Früchte nicht nur erheblich früher als sonst gereift, sie erreichen auch belohnende Größe und besondern Wohlgeschmack.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Die Hauptrollen in dem neuen Lustspiel „Der Habicht“ von Bernhard Herrmann hat wie folgt besetzt: „Guisbrieger“ von Tebus; Hans Kabis, „Astrid“ Emmy Sonnemann, „Elle v. Zeititz“ Helga Weimers, die beiden in Schwallitten getauften Kasoffere „Baron v. Althoffen“ und „Graf v. Verburg“ die Herren Herrmann und Steinbock, die Ginkubiger: Anstett, Gerber, Moß, Betger, Kandel, Paul, Andriani, Gußen Schweb, Wolfgang Andriani, Friedrich Pölzer, Carl Selig Jaffe, „Buddhalter Teubel“ Paul Wegner, „Heiz“ Hans Bernhöft. Im Stabe geleitet wird das Stück von Max Andriani, (Abdoment D.) — Am Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 2½ Uhr, findet im Staatstheater eine Benefizveranstaltung des Wiesbadener Stadt- und Landverbundes zur Lebensbühnen zum Behen der Tuberkuloselekturen statt. Mitwirkende der Benefizkilling sind Fr. Gerda Raab, Kahlstrassen Wiesbaden 1904, Alteschener Lungenheil, Heilhof Wiesbaden 214, U. Hub Althelm, Wambolentflub 3. d. Beginn der Aufführung 2½ Uhr. Dauer etwa 2 Stunden. Der Vorverkauf hat begonnen. (Ermäßigte Preise.)

* **Kesselt-Theater.** Die neue Operette „Wenn Liebe erwacht“ wird heute Montag, dann am Mittwoch und am Samstag wiederholt. Morgen Dienstag findet ein einmaliges Gastspiel „Dora Hagen“ statt als „Gäbela“ in der Operette „Schwarzwaldmädel“.

Aus dem Bereichsleben.

* Der Wiesbadener Turnlehrerverein hält seine nächste Monatsversammlung am Dienstag, den 12. April, abends 6 Uhr, im Saal Einfeld ab. Alle Lehrer und Lehrerinnen, die mit Erteilung des Turnunterrichts betraut sind, werden zu den Versammlungen des Wiesbadener Turnlehrervereins freundlichst eingeladen.

* Weltliche Jugendabteilung des „Zentralverbandes der Angehörigen“. Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal der Gellenau- und Weidenhöfchen (Reichmann) Gastwirtschaft; Donnerstag, den 14. April, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle der Lahn-Hochschule Turnen. Sonntag, den 17. April, Ingewanderrung nach Weidenhöfen. Treffpunkt morgens 6 Uhr Elbfür Platz.

Musik- und Vortragsabende.

= Klavierabend. Der von Frau Ulke Goldschmidt-Meßger angeleitete Klavierabend fand am Samstag im Saale des „Kaffeehaus“ und bot ein ansehnliches Bild von der Erziehung und technischen Gewandtheit der nach der Beethovenschen Klavierschule gebildeten jugendlichen Talente. Die zum Teil recht schwierigen Kompositionen von Bach, Scarlatti, Beethoven, dazu kein empfindenes „Albumbüchlein“ von Frau Fikner — wie wir hören, einem jungen Wiesbadener Komponisten — wurden flüssig auswendig und sicher zu Gefähr gebracht. Besonders Aufmerksamkeit erregte die Wiedergabe des Beethovenschen „Eden-Konzerts“, durch das musikalisch reich begabte zwölfjährige Töchterchen der Frau Goldschmidt-Meßger. Letztere selbst wirkte mit überlegener Kunst am zweiten Klavier. Die Zuhörerschaft folgte den so wohlgestimmten Darbietungen des Abends mit offensichtlichem Interesse.

Sport.

* **Radspport.** In dem am Sonntag, den 17. April, stattfindenden Etappenlauf „Rund um Wiesbaden“ werden zur Unterstützung der Etappen-Abordnungen und zur Straßengrattenkoulissen 120 Radfahrer benötigt. Herren welche Rad fahren und gefahren sind, an obigem Ordnungsdienst teilzunehmen, werden gebeten, bis 13. d. M. bei Karl Engel, Photograph-Adressstraße 8, zu melden. Treffpunkt aller Radfahrer am 17. April um 9 Uhr am dem Gehsteig, der östlich Ausgabe der Umbinden, gemäße jenseit 10 Uhr über Eisnarad-King, Rheinstraße, Mittelstraße zum Rathaus. Hier findet die Einweisung des einzelnen Volkes statt.

* Wiesbadener Tennisturnier. Bei dem vom 1. bis 4. Mai auf den Wiesen der hiesigen Kurparkmoleen (Blumenwiese) zum Wiesbaden-Verkehrsclub, C. B., vereinsförmigen allgemeinen einmühter kommen folgende Wettspiele zum Austrag: Goldpokal von Wiesbaden (bestritten von Herrn O. A. Henckel), Wanderpreis. Die Meisterschaft von Wiesbaden im Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Wiesbaden im Damen-Einzelspiel, Herren-Doppelspiel, Damen- und Herrendoppelspiel und die üblichen Pokalgeldspiele. Die Turnierleitung hat Herr J. Gruber, Sekretär des Turnvereins Tennisbauern, C. B., übernommen. Das Oberrichteramt übertragen Herr Ed. Borgmann, Kochmeister des Wiesbadener Verkehrsclub, C. B. Remungen aus zu Herrn Hans Koller, Eichenborststraße 4 (Tel. 119 120) zu richten. Kennungsaufruf Donnerstag, den 28. April. Von den besten Spielern und Spielerinnen Deutschlands sind bereits heute zahlreich Kennungen eingegangen. Das Turnier verspricht sowohl sportlich wie gesellschaftlich ein Hauptereignis der diesjährigen Wiesbadener Saison zu werden.

Gerichtssaal.

Fe. Schloßene Staatsanwaltschaft. Selbst die Wäße der Staatsanwaltschaft und der Gerichtsbeamten ist heute vor den Dicken nicht mehr heilig. Im hiesigen Gefängnis ging nach Verhängung einer Strafe die Gertrude Hilt ab und bekam bei ihrem Wegzug durchs Kassettenfenster von ihrer Kollegin Johannele Wagner ein Paket gerichtet, welches der Mutter der Wogner, der Frau Wilhelmine Bach in Wiesbaden, zugehändigen sollte. Dies Paket enthielt Wäße aus der Wäßeabtheilung des Gefängnisses, die Eigentum hiesiger Staatsanwälte und Gerichtsbeamten war. Um diese Wäße überfällig zu machen, hatte die Wogner ebenfalls die Wäßezeit geändert. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die Wogner wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung zu fünf Monaten Gefängnis, die Hilt wegen Begünstigung und Unterhelfung zu zehn Tagen. Frau Bach wegen Begünstigung zu fünf Tagen Gefängnis.

welcher Richtung der Kunsttanz sich weiterhin entwickeln wird, ist im Augenblick ebensovienig zu überlegen, wie das Chaos, das der moderne Gesellschaftstanz in seiner von jeder sinnerfüllten Form gegenwärtig bietet. Professor Dr. Oskar Vie, der am Samstag im kleinen Saal des Kunsthauſes einen Vortrag über das Thema hielt, hat sich mit dem Tanz und seiner Entwicklungsgeschichte eingehend beſchäftigt. Er muß als Autorität auf diesem Gebiete angesehen werden; seine historisch und kunstkritisch gleich wertvollen Arbeiten über den Tanz und seine Beziehungen zur Muſik und zur Kultur haben ihm einen Namen gemacht. Seine tanzgründigen Ausführungen verdienen daher aufmerksame Beachtung. Sie wurden durch gute Lichtbilder noch aller Stichen und muſikaliſche Erläuterungen am Flügel noch beſonders veranſchaulicht. Die Zuhörer dankten am Schluß durch lebhaften Beifall.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zum Intendanten des Kachener Stadttheaters wurde der Intendant Stoll aus Badseesbad ernannt. Der bisherige stellvertretende Direktor Oberregisseur Ludwig erhält die Amtsbezeichnung Operndirektor. — Aus Mannheim wird uns geschrieben: Friedrich Sebrecht, der am Kritikerposten des „Reinsiger Tageblattes“ auf dem Umweg über das Kustische Theater in Gera jetzt als Regisseur am Düsseldorf'scher Stadttheater gelandet ist, hat vor einigen Jahren mit einer selbstkoncentrierten und straff gebauten Tragödie des biblischen David große Hoffnungen erweckt. Sein neues Drama, „Die deutsche Tragödie Kleist“ kam am Mannheimer Rationaltheater zur Aufführung, ohne die Erfüllung früherer Erwartungen des Dichters zu bringen. Kleist's Dichternöthe, Sebrecht nicht ohne Kolettieren mit literarhistorischem Witz schildert, erheben sie zu wenig zwanzigst gestaltet wie leimenschlichen Räte. Das Individuum Kleist kämpft einen Scheinkampf gegen dumme Familienangehörige, politische Phantome und verständnislose Theaterdirektoren.

Wissenschaft und Technik. Von dem früheren deutschen Botschafter in Paris, Freiherrn von Schren, werden den nächst bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart Aufzeichnungen aus seiner diplomatisch-politischen Tätigkeit erscheinen, die wichtige Beiträge zur Vorseichte des Krieges und zur Schuldfrage bringen werden. — Hermann Stegemann, der Verfasser der „Geschichte des Weltkrieges“, wurde von der Juristischen Fakultät der Universität Freiburg i. B. zum Ehrendoktor ernannt.

Kurze vom 9. April 1921.

W. H. C. F. 1000

ewölkt, geringer Regen, warm; Abkühlung, Nordwestwi

235

F 170

Verantwortlich für den politischen Teil: J. Gänther; für den Verwaltungsteil: J. W. J. Gänther; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Geschäftsverteilung und Handel: W. Gg. für die Anzeigen und Redaktionen: J. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Verlag v. Verlag der 2. G. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Anzahl der Schriftsätze 12 bis 1 Uhr.

Langgasse 20.

130 cm breit, Mk. 175.—, in allen Farben.

K114

Verlauf von fünf Dünge Mitteln

von 8—11 und 2—4 Uhr im Marktschulhaus, Witt



2. Anregungen und Vorschläge für ein
künftiges Aufbauprogramm von Maßnahmen und

Karbid Perl-Öl-Industrie
Adolfstraße 35 Tel. 393

Telephon 213. **L. D. Jung** Kirchgasse 47.

Karbid Perl-Oel-Industrie

DONORSHIP - \$2000-9999

**Winterschul! Schätteste legt Karfir. 8. (Aden.
Rechtsausl. Verband, Projektführung, Rechtsberatung. tägl.
aus. Samstags 4—7 Uhr; Vortr. und. mögl. aus. Samstags
8—1 u. 3—6 Uhr. Mitgliederanmeldung jederzeit mögl.**

SIMPLIZISSIMUS — Vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens

Neue Direktion.

Täglich abends 8 Uhr:

Gustav Jacoby zum ersten Male im Kabarett.**Robert Koppel**
Chansonier vom Chat Noir, Berlin.**Margot Lehnecke**
Operettensängerin vom Stadttheater Kattowitz.**William und Kitty**
Tanzpaar der Mode.

Exquisite Küche. Souper 20 Mk.

Lustige Duette — Künstlerische Tänze — Heitere Lieder.

Bestgepflegte Weine.

Trocadero — Eleganter Tanzpalast m. Jimmys Jazz-Band.**Urania-Theater**

30 Bleichstraße 30.

Ein Filmwerk voll unerhörter Spannung
ist das große Sensationschauspiel**Der Januskopf.**Eine Tragödie am Rande der Wirklichkeit
in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

**Konr. Veidt, Danny Gührler,
Margarete Schlegel** usw.

Ort der Handlung:

Whitechapel, das Verbrecherviertel Londons.
Gutes Beiprogramm.**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Die Lieblinge des Publikums

Mia May : Henny Porten

„Ehre“

Tragödie in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Mia May**Harry Liedtke, Hans Mierendorf.**

Auf der Alm, da gibts ka Sünd'.

Lustspiel in 3 Akten mit

Henny Porten.Spielzeit: 3—10¹/₂ Uhr.**Kinephon****Das Mädchen
aus der Ackerstraße**eine Sittentragedie aus der Großstadt
in 6 Akten nach dem Roman von
E. Friedrich, gespielt von **Lilly Flohr,
Otto Gebühr, Reinhold Schünzel.**
Dumpe Kellerwohnungen, Destillen,
Kaschemmenluft, Straßenmädchen,
dunkle Gestalten, Schnaps, zerlumpte
Kleider, kreischende Stimmen, Hunger,
Kälte, Mißhandlungen, Rudel schmutz.
Kinder, Alkoholdunst, rohe Lieb-
kosen, Mietskasernen, das trostlose
Elend grauer Vorstadtgassen — das ist
das Milieu, in dem Ella, die kleine
Streichholzverkäuferin, aufgewachsen ist,
und in dem sie sich, wie durch ein
Wunder, das doch zuweilen geschieht,
ihre Kindlichkeit erhalten hat, die tief
in ihrem Innern schlummert.**Seine häßliche Frau**reizendes Lustspiel in 3 Akten mit
Manny Ziener.**Walhalla**

Der Mann ohne Namen.

IV. Teil:

Die goldene Flut.

Mitwirkende:

!!! Harry Liedtke !!!**Georg Alexander****Mady Christians****Erich Kaiser-Titz****Edith Meller.**

Original-Aufnahmen von Spanien und

Portugal.

Der Inhalt der vorhergehenden Teile wird

kurz wiederholt.

Leos letzte Bummelfahrt.Lustspiel in 3 Akten mit **Leo Peukert.**

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Volksunterhaltungs-AbendeLeitung: **GUSTAV JACOBY.**

Dienstag, abends 8 Uhr, im Wintergarten:

Zum Besten des Wiesbadener Stadtverbandes für Jugendfürsorge

XI. Abonnements-Abend:

Am deutschen RheinKünstlerische **Bernhard Herrmann** und **Gustav Jacoby.**

Oberleitung:

Mitwirkende:

Fräulein **Hildegard Kohze.** Fräulein **Elise Schwab.**Herr **Dr. Einstoss.**

Sämtliche Jugendvereine der Stadt Wiesbaden.

Musikalische Leitung: Herr **Wemheuer.** Leitung der Chöre:Herr **Korzellus.** Leitung der Tänze: Fräulein **Salzmann.**

Eintrittspreise Mk. 1.50, 2.50, 3.50, 5.—, 6.—.

Vorverkauf: Reisebureau Rettenmayer und an der Theaterkasse

Blumenthal. Telephon 2376, 188, 950. 241

Samstag, 16. April, abends 7³/₄ pünktlich, Kasino, Friedrichstr. 22:

VI. Zyklusveranstaltung: Zweiter und letzter

**Rezitations-
und Liederabend Georg Kalkum**2 Erstauflösungen. Rezitationen. — Eigne Lieder, gesungen
von Frau **PAULA MECHLER.** — Am Flügel: **Der Komponist.**Karten zu 10, 8, 6, 4, 2 Mk.: Born & Schottenfels, Engel, Schellenberg,
J. Schottenfels & Cie., Stadt, Stöppler.

Für den Kaufm. Verein Wiesbaden in der Geschäftsstelle, Luisenstraße 26.

ODEON**Nixchen**Sittenroman
aus Berlin W.
in 4 Akten.

In der Titelrolle:

Ria Jende.**Die Toteninsel**eine seltsame Tragödie
in 4 Akten
mit **Lil Dagover.****Halb-Stores**neu aufgenommen in
schöner solb. Ausübung
zu billigen Preisen.

Wagner, Rheinstraße 79.

Zahnpulver Zahnpasta**„23“**Blendend weiße
gesunde Zähne.

Hauptverkaufsstellen:

L. Kimmel
R. Petermann
W. Machenheimer
O. Siebert
H. Krah.**Ab Dienstag:**

Dänisch. Speck 16.00

„Dörrfleisch 18.00

Milch, kondens. 9.00

Milch, sterilis. 8.00

Holländische
Süßrahmbutter 27.00

Dänisch. Schmalz 11.50

H. Aufschnitt,
Wurst und Käse,
Margarine 9.00 u. 9.50

Paket 10.50 u. 11.00

**Konrad Friedrich
Michelsberg 8.****Rohrreparaturen**Stuhlrechten, sowie Maß-
arbeit wird gut be-
hört. Rohrrechterei Otto
Schumann, Rauernstraße 12.Stuhlrechten
mit echtem Rohr
Friedrichstraße 22, 1.
Aufarbeit. u. Matratzen
u. Kolltermöbeln billig.
Albrechtsstraße 27, 1.**Frz. Schellenberg**

Piano-Haus

Gegründet 1884

Kirchgasse

88.

☪

Telephon

6444.

**Umzugsgelegenheit**

von Köln a. Rh. nach Wiesbaden

Eberfeld
Wiesbaden
Halle a. Saale**Spediteur Adolf Moucha**

Scharnhorststraße 29. Telephon 656.

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7. Telephon 4074.

Leistungsfähigstes Geschäft für feine Herren-
und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.

Als besondere Spezialität:

Herrenwäsche auf Neu.

Tadellose Ausführung. Maßige Preise.

Einmaliges Angebot, da nicht nachlieferbar!**Borneo-Import!**Feinster Borneo-Decker mit Brasil-Havanna-Einlage
in Kisten zu 50 Stück per Stück Mk. **1.50****Keine Ausstattung, nur Qualität!** Diese Zigarre ist außergewöhnlich preiswert u.
kann in Farbe nur unsortiert geliefert werden.

Postversand bei 200 Stück franko.

Tabak-Fabrikate **Walther Seidel** Wilhelmstr. 56.

1075

Konzert-Agentur Heinrich Wolff,
Friedrichstraße 39. Fernsprecher 32.5.Freitag, den 15. April 1921, abends 7¹/₂ Uhr,
im **KASINO**, Friedrichstraße 22:**HEITERER ABEND**

Professor

MARCELL SALZERZwanglose Auslese der heitersten Stücke
aus sämtlichen Programmen.Karten zu 10, 8, 6, 4 Mk. im Rhein. Theater-
u. Konzertbüro, Kais.-Friedr.-Platz 2, Stöppler,
Rheinstr. 41, sowie an der Abendkasse. K32**Kaufmännischer Verein
Wiesbaden E. V.**Wintergarten Freitag, den 15. April,
abends 8 Uhr**VORTRAG**

des Herrn Haupt-

manns **Schmudei****Die Siedlungen**in den Quellgebieten der Urproduktion
(Kohle, Kali, Landwirtschaft, Stickstoffindustrie,
Eisenb.-Repar., Werkst. usw. **Mit Lichtbildern.**Eintrittspreise für Nichtmitgl. Mk. 6, 5,
4, 3. Mitglieder haben Anrecht auf zwei nicht-vorbehaltene Plätze, ev. auf zwei vorbehaltene
mit 50% Ermäßigung. Kartenverkauf in den
bekannten Verkaufsstellen. (Siehe Plakatanschl.)Vorbehaltene Plätze nur bei
J. Chr. Gücklich, Wilhelm-
straße 56 und J. Schottenfels
& Co., Theaterkolon. 29/31.**Schuhsohlen halten 9 Monate****Nicht kaputt zu kriegen.**Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverschiebbar und wasserdicht. Nur ein uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag.

Herrensohlen, fertig aufgemacht . . . 30 Mk.

Damensohlen, . . . 25 "

Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.

Kleine Reparaturen, Steppereien sofort und billigt.

Gummisohlen für Damen . . . Mk. 18.—

Gummisohlen für Herren . . . 18.—

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummibälte billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

nur Coulstraße 3. — Telephon 6074.

3 Neugasse 3.**Schuhwaren**

in bester Qualität zu bill. Preisen.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen 22 Mk.

Herren-Sohlen 28 Mk.

In Kernleder. Erstkl. Ausführung.

Sofortige Bedienung.

Elegante Maßanfertigung. Vorschuh. Umandern.

Kleine Reparaturen sofort und billigt.

Reinmann.

Bekanntmachung.

Morgen Dienstag, 12. April,
von vormittags 10 Uhr ab,
versteigere ich im Vereinslokale des
**im unteren Saale des
Kathol. Gesellenhauses
Dokheimer Straße 24**

- manaswelle:
1. eine große Partie fertiger und halbfertiger Bely-waren, darunter: Reis, Kress, Lobel u. Kwarze, Rübe, Stunks, Tibet, Opoffum, Jitis- und Kaninelle, Karmel, Jitis, Stunks, Nutria- und Opoffum-Kragen, 31 Mülle in allen Bely-arten, 33 Belshüte:
 2. 1 Herren-Bely, 1 Schafschellade, 3 Elektrik-Seal-Mantel, 2 Belsheden:
 3. 380 Herren-Hüte, alle Farben und Größen, 85 Herren-Hühnhüte, 10 Belour-Hüte, 83 Stropshüte, 35 harte Hüte, 222 Mützen, 26 Zylinder und 188 Schillermützen:
 4. 360 Strohhüte (Herren- und Knabenhüte):
 5. 1 kompl. Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 großen Warenchränken mit Glaschabellen, 1 großes Regal mit Spiegel, 1 Weilerzpiegel, 2 Radentbetten mit Glasauflage, 2 Erlervorleher, 1 Steiliger Spiegel und eine Regalierkiste (Anterwerk).
- Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Bed

Gerichtsvollzieher, Gerichtsstr. 5, 2.

NB. Sämtliche Waren sind neu, die Laden-Einrichtung dunkel Eichen, fast neu.
Die Versteigerung findet wie oben angegeben statt und nicht Marktstraße 32, Hotel Einhorn.

Die Heffische Weinbaudomäne

versteigert am 21. und 22. April 1921
150 Halbstück 1918er Naturweine
eigenen Wachstums.
Probetag am 13. April 1921.
Eintritt zu den Proben und Versteigerungen je RM. 10.— zu wöchentlichen Zwecken.
Näheres durch die Weinbaudomänenverwaltung Mainz.

Haben Sie Bedarf

**Damen- u. Herrenkleidern,
Stoffen, Wäsche usw.**

dann besichtigen Sie
zuerst mein Lager.

**Ich führe nur bessere Sachen
aus Herrschaftshäusern,
welche in nächster Zeit zur Versteigerung
kommen.**

Kein Kaufzwang! Kein Kaufzwang!

Auktionator **Peter M. Lator.**

Römertor 7. Teleph. 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Blage.

Zur Hühneraufzucht la geschälte Hirse

Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Leopold Marx,
Wörthstraße 5 :: Fernruf 602.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung, d. Welt, Meinger, 27 (Gauytp.)

Goupil, Leoni Fils & Co.
Cognac-Brennerei
Wiesbaden.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!



Parentamtl. Schutz angem.

Der Kenner

Müllers Palmitin-Seifenpulver

liefert blendend weiße Wäsche. Überall erhältlich.
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. d. Lahn.

Vertreter:
I. S. Ruerbach
Wiesbaden,
Bühnenstraße 11.
F110



Wollen Sie wirkliche

Qualitätsware
kaufen? — Besuchen Sie bitte

Schuh-Kuhn

Deichstraße 11 Wellritzstraße 26
prokt. gelernte Fachleute und Bekleidung.

Wieder eingetroffen

zu meinen altbekannt billigen Preisen:

Strickwolle	das Lot von 0.90,	1.30 an
Strickwolle, Merckel grau, braun, natur u. Kneal d. Lot v.	1.50 an	
Sommer- oder Baumwolle	Lage von 7.50 an	
Nähfaden, Ackermann 500 m	von 7.25 an	
Hemden mit Einsatz, la Ware	v. 37.00 an	
Strümpfe, Wolle	v. 24.00 an	
Socken, Wolle	12.50 an	
Erstlingsstrümpfe, Wolle	von 8.50 an	
Hosenträger, la Gummi	von 14.00 an	
Sportkragen, Pikes, Nr. 32-43	von 5.00 an	

So lange Vorrat reicht.
Wiederverkäufer, Händler, Schneider und Schneiderinnen erhalten Rabatt.
Wolle für Maschinenstrickereien bei Abnahme von 1 Pfund billiger.
Kaufhaus Am Markt, Delaspeestraße 1, an der Friedrichstraße nahe d. alten Museums.

Munden.

Zur Instandhaltung von Vorgärten
Neuanlagen nach Zeichnung
empfiehlt sich **A. Kropp**, Landschaftsgärtner,
Rödesheimer Straße 18.

40 tote Ratten

pro Tag zur Stunde gebracht — großartig ist der
Erfolg — bin die Ratten los — 3 Ratten in kurzer
Zeit tot — freier bei meinen Kunden großer Anklang
ic. je und ähnlich heißt es immer in den Städten.

Radikalmittel
Schloss-Drogerie Siebert, Marktstraße 2.

Vulnospast gebraucht man mit bestem
Erfolg bei Wundspin, offenen Füßen, Brand-
wunden, Krampfadern und Hämorrhoiden.
Alleinverkauf: 1
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Ritt-Anstalt
libern, jede Reparatur.
Sch. Rinte, Herofix 39.

„Wann zu empfehlen in
Zucker's Patent-Medizin-
Säfte gegen unheim. Haut,
Ritterer,
Pisnel
Rindchen,
Puffeln usw. Spezial-
Mittel Dr. W. —
Zucker-Cremes nicht fettend
u. fettig. In allen Apoth.
Drogerien, Parfümerie- u.
Schmuckgeschäften erhältlich.

Konturrenzlos in Aroma und Geschmack!

Prima Kaffee, 9.—

roh . . . 1/2 Pfd. nur RM.
Prima Kaffee, 11.—
gebrannt . . 1/2 Pfd. nur RM.

Landesproduktionshaus, 7 Bärenstraße 7.

An alle Hausfrauen der Stadt Wiesbaden!

Ohne Kreide „Davids Universal-Past“, säurefrei
putzt alles Fenster- und Spiegelglas — alles Metall
mühselos, ohne dasselbe angurieren! Kein Fenster-
leder — kein Wasser, Sand, Seife und Soda mehr!
Größte Ersparnisse an Zeit, Geld und Ärger!

Verkaufsstellen in Wiesbaden:
Gottfr. Bröckl, Hans- u. Küchengeräte, Eilenbergstr. 1.
Rig. Seyh, Viktor-Drogerie, Rheinstraße 101.

Davids-Werke, Frankfurt a. M.
Untermainkai 82.

Firma Adolf Barth

Vor dem Inkrafttreten
der neuen Zollgrenze noch
hereingekommener

Waggon

feinst. nordamerikanisches
blütenweißes, gar. reines
Schweineeschmalz

verkaufe, soweit Vorrat, zu dem
vorteilhaften Preis von

RM. **11.—** das
Pfund.

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft:

Prima Mais, ganz, pro Pfd. **1.50**
im Zentner **135.—**.

Prima Maischrot pro Pfd. **1.70**
im Zentner **155.—**.

Emiger Kleesamen pro Pfd. **12.—**
im Zentner **110.—**.

Landesproduktenhans
Bärenstraße 7.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 188
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
Realgymnasium.

Wir suchen eine allererste

Taillendirectrice

die über einen vorzüglichen Schnitt verfügt, langjährig in ersten Häusern tätig war und im Verkehr mit der vornehmsten Kundschaft bewandert ist.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Firma Hirsch & Co., Dresden
(oder persönliche Vorstellung bei **Firma Holzmann-Wolf, Mainz**). F7

Wir suchen eine allererste

Rockdirectrice

die über einen vorzüglichen Schnitt verfügt, langjährig in ersten Häusern tätig war und im Verkehr mit der vornehmsten Kundschaft bewandert ist.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Firma Hirsch & Co., Dresden
(oder persönliche Vorstellung bei **Firma Holzmann-Wolf, Mainz**). F7

Sparherdchen

neuestes Modell 60 W.
60 % Kohlenersparnis, aus
Wand auf Brobe.
Dienleber Wölz,
Sedanplatz 3. Tel. 3227.

Badhaus Spiegel

Kranzplatz 10. 1900
Eigene Thermalquelle.
Groß, lust. Badebad.
10 Bäder mit 20—
einschließlich Teinfall
und Einzel-Baderraum.

Spangen Dette,

repariert
billigst
Michelsberg
6.

Ia Bruchreis

Pfund 2.10

Ia Vollreis

Pfund 2.30

Kangoon-Reis

Pfund 2.75

Jl. Japan-Reis

Pfund 4.25

Güster Karol.-Reis

Pfund 5.—

Jl. Reisgrieß

ideale Nahrungsmittel
Pfund 3.50

Ia Reismehl

Pfund 4.—

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 662.

Mahagoni-Büfett

mit Marmorplatte, recht
solides Stck. bill. zu v.
Möbelhaus Fuhr,
Bleichstr. 34.

Ungeziefer!

Desinfektion.

übern. unter Garantie!
Desinfektions-Institut
Scheidtstr. 22. Tel. 2282.

Schlafzimmer

Küchen etc., Flurgeraden
zu ungenutzten billigen
Preisen.

B. Oermann,
Klarenthaler Straße 4.
hinter der Ringkirche.

Schlafzimmer

1 Küchen-Einricht., Sofa,
2 Schell. Tür. Kleider-
schrank, 1 Tür. Kleider-
schrank u. v. mehr bei
Schwarz, Mainstr. 5.

Für Brautleute!

Freiwillig zu verkaufen:
Schlafz., mod. neu, m.
Einlage, sowie 10. pich-
lad. Kleider-Einricht., zum
Gesamtprice von 350 M.
zu verkaufen. Küch.
Abstr. 1. 1. Etage.

Gebrachte Möbel

Einzelstücke, wie a. ganze
Einrichtungen in großer
Auswahl.

Fris Darmstadt,
An- und Verkauf
Krankestr. 25. Tel. 2568.

Billiger

Möbelverkauf!

19 Krankestr. 19. 1. Et.
Koch u. Diner. Bettst.
Kücheneinr., Schreibtisch,
Büchsch. mit Spiegel-
aufsatz, Bilder, Linoleum,
1 Tür. Kleider-Einr., Klei-
derschr., Küch.-Einricht.,
neu lackiert, Stühle,
Tische, Amerikan. Koll-
pult zu äußerst billigen
Preisen.

Chaiselongue 250 M.

Büchsch. mit Spiegel-
aufsatz 400 M., Mahag.
Büchsch. mit Marm.
u. Spiegel 150. ovaler
Tisch 60. Tisch-Ausgleich-
tisch 200 M., Doppel-
bett 150 M., 4 Kissen a. 30.
Chaiselongue 120. Stuhl
Büchsch. 320 M. u.
lohn. reich. sehr billig
zu verkaufen
Kücheneinr. Straße 33.
Bd. Hart. rechts.

Möbel!

einzelne u. Einrichtungen,
neu u. gebt. sehr billig
Anfang und Inzahlung-
nahme von gebrauchten
u. gebt. neuer Möbel.
Möbel-Lager u. Schreiner.
Gruner.

Wolfsstr. 3. Tel. 3348.

Uchtung!

15 beste großer Preis-
Wagen, 1000 M., 1200 M.,
Wiederselbst mit Fell,
Wiederselbst ohne Fell,
Wiederselbst 3 Wied.
Wiederselbst 4 Wied.
Wiederselbst 5 Wied.
Wiederselbst 6 Wied.
Wiederselbst 7 Wied.
Wiederselbst 8 Wied.
Wiederselbst 9 Wied.
Wiederselbst 10 Wied.
Wiederselbst 11 Wied.
Wiederselbst 12 Wied.
Wiederselbst 13 Wied.
Wiederselbst 14 Wied.
Wiederselbst 15 Wied.

Gelegenheitsläufe

Küchen-Einrichtung 650
M., pol. Bettst. 550.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.
Tisch. Kleider-Einricht. 480.

Kücheneinrichtung

Stück für Pension oder
Wirtschaft geclan. Tisch
lad. preiswert zu ver-
kaufen.
Wiederselbst 34.

Kücheneinrichtung

Billig abzugeben. Hermann-
straße 17. Peter.

Jahrräder

Neue und gebrauchte
Jahrräder
kaufen Sie billig.
Schmidt, Gießenstr. 1.

Kaufe u. verkaufe

fortwährend getragene
Herren- und Damen-
Kleider und Schuhe,
Möbel aller Art, Fern-
gläser, Photoapparate,
Musikinstrumente usw.
Gecl. Angebote erbitte
E. Ludwig
An- u. Verkauf-
geschäft
6 Mauritiusstraße 6.

Gut erb. Pianino

mit gutem Ton, möglichst
schwarz, zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 343 Tagbl.-Verlag.

Die Geburt eines gesunden Jungen

zeigen ergebenst an

Paul Heilhecker u. Frau
Marie, geb. Holler.

Hotel u. Badhaus } 8. April 1921.
„Weiße Lillen“ }

Eiskühlräume

gemauert und zerlegbar
mit Kork-u. Wandplatten
baut in jeder Größe
Deutschlands ältestes
Spezialgeschäft

Heinrich Dippel Sohn
Eberhard, Rathausstr. 74

Patentanmeldungen

Erfahrener Chemiker, Dr., bearbeitet
Verfügungen, auch sonstige Verfahren, Beratung.
Gecl. Offerten unter J. 361 an den Tagbl.-Verl.

Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst

Wiesbaden
Gebäude-Nachbau: Bismarckstr. 3 p.

Sarglager

Friedrich Birnbaum
Schreinermeister
Oranienstrasse 54.
Telephon 3911.
Erd- und Feuer-
bestattung.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferung
von u. nach auswärts.

Uchtung!

Rattenplage, Mäuse,

Schwaben, Kaserlaken u.
Ratten nebst Brut ver-
tikal unt. Garantie Kam-
merjäger Jakob Feigen,
Bertholdstr. (Kreis Weiter-
burg). Tausend Anzei-
genungen. Angekl. bei
Behörden. Reliktanten
wollen sich bei Georg
Eimer, Gellhaus „Zur
Stadt Wiesbad.“, Albrecht-
straße 9, melden.

Schwedische Familie

(Mann, Frau und Kind)
sucht bei einer Familie
2 möbl. Zimmer in oder
Umgeb. Wiesbadens. Off.
u. S. 625 Tagbl.-Verlag.

Kinderliebes Fräulein

oder best. Mädchen für e.
groß. Knaben gesucht, d.
auch Hausarbeit über-
nehmen. 9—11 u. 2—4
Tel. Nr. 3. 1920.

Junges Mädchen

für Klein. Haushalt tags-
über gesucht. Marktstr. 25.
Blumengeschäft.
Schuhmacher gesucht
(Repar. (Weimarbeiter)).
Woll. Weberstraße 3.

Gut emp. jüngerer Hausbursche

bei Erkel, Michelsberg 12

Stein- marder-Pelztragen

6 Felle, verloren vom
Schwarzen Tod bis Hotel
Rote. Gecl. gute Belohn.
obaus. Hotel Schwarzer
Tod, Zimmer 254.

Schwarze Federboa

mit Füllrücken Samstag
abend in den Kuranlagen
verloren. Gegen Belohn.
abaus. Albrechtstr. 1. B.

Rechtlicher-Bündel

entloren. schwarz mit
grau-weißen Reimen. Gecl.
Belohnung abaus. Keller-
straße 2. 3. st. 1.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
d. Realgymnasium. Telephon 747.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben
Mannes und Vaters sagen wir allen auf
diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Schloffer
für seine trostreichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Döring, Wwe.
und Kinder.

Heute mittag entschlief sanft nach langem,
schweren Leiden meine liebe Mutter, meine
traue Schwester

Frau Lina Deuffer, Wwe.
In tiefer Trauer:
Eleonore Deuffer
Eleonore Hofmann.

Wiesbaden, den 8. April 1921.

Die Beerdigung findet Dienstag vorm.
11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Son
Frangipanden bittet man Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied nach längerem schwerem
Leiden unser liebe Schwägerin und Tante
Fräulein Toni Höfeld
im 73. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Reich, Regierungs- u. Stenerrat a. D.
Wiesbaden, den 10. April 1921.

Die Beerdigung findet Dienstag, 12. d. M.,
nachm. 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer
Krankheit, an den Folgen eines Unfalls, unsere liebe gute Mutter,
Schwiegmutter, Großmutter und Schwester

Frau Sophie Lindenberg, Wwe.
im 76. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:

Dr. Marcus u. Frau, Anna,
geb. Lindenberg.

Wiesbaden, den 9. April 1921.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. April, vor-
mittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Es wird gebeten von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Gestern früh, 5½ Uhr, entschlief sanft nach
langem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter,
Schwiegmutter, Schwägerin und Tante

Frau Jakob Ludwig Wwe.
Elise, geb. Kneipp

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. April 1921.

Göbenstraße 13.

Die Beerdigungsfeier findet am Donnerstag, den
14. d. M., vormittags 10½ Uhr, in der Leichenhalle
des alten Friedhofs statt; von da aus Beisetzung nach
dem Nordfriedhof.

Vom 11. bis 18. April

Sonder-Angebot!

für Aluminium-, Zink- und Emaille-Geschirre.

Auf meine bekannt niederen Preise

10% Nachlaß!

Nur bewährte erstklassige Fabrikate!

Selten günstige Gelegenheit!

Man beachte die Qualität!

Ecke Kirchgasse
u. Friedrichstraße

Nietschmann

Ecke Kirchgasse
u. Friedrichstraße.

Spezialgeschäft für vollständige Küchen-Einrichtungen.

Für Ihre Gesundheit tragen Sie nur noch

Murona

dasselbe wurde von ersten ärztlichen Autoritäten vom anatomischen, frauenärztlichen, chirurgischen und orthopädischen Standpunkt aus geprüft und warm empfohlen.

Alleinverkauf:

Corsethaus Imperial

Jeannette Fritsche

Langgasse 10.

Moebol-Parkettfluid

Ersatz f. Stahlspläne u. Terpentinöl, wieder lieferbar.

Bohnerwachs, la Friedensqualität.

Sämtliche Artikel für den Hausputz.
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. — Tel. 2007.

EHE Sie sich einen Goldfüllhalter kaufen, prüfen Sie

„WALCO“

Sicherheits-Füllfeder aus la Hartgummi und prima 14 kar. Goldfeder.

Zu haben in den Papiergegeschäften.

Walco, Füllfederh. Henkel-Sieg.
Vertr. AUG. SAUER, Wilhelmstr. 8, Wiesbaden.

Zentrifugen!

Wegen Räumung meines großen Lagerbestandes verkaufen dieselben zu herabgesetzten Preisen.

Rosenthal & Co.

Kirchgasse 5.

Tapete oder Anstrich

Tapete ist verhältnismäßig billiger.
Tapete hat wärmere Farbtöne.
Tapete ist in Musterung reichhaltiger.
Tapete ist leichter auszubessern.
Tapete ist nie vollwertig durch Anstrich zu ersetzen. 50Herren-Sohlen 30 Mt.
Damen-Sohlen 24 Mt.

lange Haltbarkeit meiner Sohlen.

Leber-, sowie Gummi-Abfüße nach Größe billigst.
Prima Arbeit, garantiert erste Qualität Kernleder.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 30, 1. Stod, Ecke Räderstraße.

Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden

Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.

Gonorrhoe nach eig. wissenschaftl. Methode;
Syphilis (Böckmarkskrankheiten) nur mit Serum.

Mehrere vorzügliche

Pianos

in Eiche, Nußbaum, sowie schwarz poliert, la Qualität, erstklassig in Ton und Spielart, gebe zu sehr vorteilhaften Preisen und Bedingungen ab.

H. Schütten

Wilhelmstraße 16.

Anzug-Stoffe

hochmod. Frühjahrs-Neuheiten u. a. im meterweisen Verkauf direkt ab Fabrik. Niederlage an Gräve von

Nr. 42.

das Meier an. Sorgfältigste Verarbeitung nach Maß auf nur guten Zutaten zu konkurrenz. bill. Preisen in den mit uns verbund. Ateliers. Beste Referenzen zur Verfügung.

Em. Wenzel,

Gen. Vert. u. Fabrik-Niederl. v. deutscher Tuchfabriken. Zweigfabrikall. Wiesbaden. Kaiser-Str. 30. Part. links. Gehaltslos. u. 10-6 Uhr.

Emser Pastillen

gegen Heiserkeit, Husten

Warnung vor Nachahmungen

Stores, Bettlücken, Handtücher, Kretonne usw. Sie sehr gut und billig

bei Julius Calkmann, Schillerstr. 1. 2 St.

Wasserpfeife

In Wiesbaden und Umgebung
die billigsten Wasserpfeifen
aus dem eigenen Fabrikat
haben gleichzeitige Preise
ausgeführt. Kaufende
sollten auf die Marke
Wasserpfeife achten
und sich nicht von
Fälschungen täuschen lassen.
Zusatz: Wasser
Luisen-Str. 21.

Göhne Tischweine!

20er Rieberaufl. Fl. 9
18er Tischwein „ 11
„ Enkelheimer „ 13
„ Oppenb. Schloß „ 18
„ Wiesbadenmisch „ 20
„ Oberingelb. Korn „ 23
„ Rätelb. Riedl. „ 25
17er Schwabenheim. „ 24
Ritterstein Fl. 24
ohne Glas u. Steuer.
Probefläschen werden
abgegeben. Bestellungen
Sie bitte Nr. 4.

Hubert Schütz & Co.,

Weinhandl.,
Ritterstr. 28. Tel. 6331.

Billige Seefische



Dienstag und Mittwoch.

Durch Verwechslung lief ein für Frankfurt a. M.

bestimmter Waggon Seefische nach hier. Derselbe traf heute mit la frischen Fischen in strammer Eispackung hier ein und wurde mir vom Absender der Hodsseefischerei A.-G. „Trave“ in Lübeck, um weiteren Transport zu vermeiden, mit großem Preisnachlaß überlassen, so daß ich zu nachstehend billigen Preisen verkaufen kann:

la fetten Cabliau ^{1/1} Fisch Pfund Mk. 1.80, Ausschnitt Mk. 2.50

la große Schellfische, 2—4 pfündig, Pfund Mk. 2.50

Portions-Schellfische Pfund Mk. 2.—

Die Preise verstehen sich nur ab Laden und solange der Vorrat in diesen Sorten reicht!

Alle anderen Sorten frische Seefische zu billigsten Tagespreisen in:

Hauptgeschäft:

Grabenstraße 16.

Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchh. 7
Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 58
Zietenring 5, Röderstr. 3.

Körbe und Papier mitbringen!

Das Beste ist Korbmöbel das Billigste!
kaufen Sie am Besten in der
Bleibstraße 23, 1
Korbwaren
Saubere, solide Ausführung.
Japantischen

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung



E. Butroni, Wiesbaden

Schwalbacher Str. 41 (Paulbrunnenpl.)

empfiehlt reichhaltiges Lager in Uhren,

Ringen, Anhängern, Uhrketten, Ohr-

ringen usw. zu den billigsten Preisen,

sowie Reparaturen, Umarbeiten, Neu-

anfertigungen und Monogramme in

Stein und Metall unter Garantie. -

Freundschafts-Kettenarmbänder.

Herren-Sohlen 30 Mt.
Damen-Sohlen 24 Mt.

Mache das verehrte Publikum ganz besonders auf meine gute Arbeit und die lange Haltbarkeit meiner Sohlen aufmerksam.

Schuhmacherei Groß, Riehlstraße 20.

Moderne Kücheneinrichtungen

in allen Preislagen zu verkaufen.

Für prima Arbeit wird garantiert.

Möbelschreinerei Heinr. Velte

Göbenstraße 3.

FELIX BRASIL

Nur für Kenner

Felix Brasil-Zigarren

müssen möglichst frisch geraucht werden,

daher empfehle ich mein frisch eingetroffenes Sortiment:

Brasil Zigarillos	Stück 0.60	Unsort. Brasil (14 cm lg.)	Stück 2.00
Brasil Zigarillos	„ 0.80	Urkraft Coronas-Format 12 cm lg.	2.00
St. Felix Brasil	„ 1.00	Magnificos 12 cm lg.	2.00
Pernambuco	„ 1.20	Dorado Coronas-Format 11 1/2 cm lg.	2.50
Flor de St. Felix	„ 1.80	Flor de Balsa 13 1/2 cm lg.	3.00

La Indiana 15 cm lg. Stück 3.50

Sämtliche Sorten sind von heute an in meinen Schaufenstern ausgestellt.
Die Qualitäten sind angenehm und mild und darf der Raucher sich von den dunklen Tabaken nicht beirren lassen.

Fachgemäße Frischhaltung meiner Brasil- und Havanna-Zigarren in Metallschränken.

August Engel

Taunusstraße. / Wilhelmstraße Ecke Rheinstraße.

Friedrichstraße. / Am Ring. / Paulbrunnenplatz.

FELIX BRASIL

236